

# Umsetzungskonzeption Zukunftskiez Dammweg

Stand April 2024

## Inhaltsverzeichnis

	<b>Die Umsetzungskonzeption</b>	<b>3</b>
<b>1</b>	<b>Das Projekt Zukunftskiez Dammweg</b>	<b>3</b>
1.1	Das mehrstufige Vorhaben	4
1.2	Die Ausgangslage	6
1.3	Das Programm Modellvorhaben Zukunftskiez	7
<b>2</b>	<b>Die Rahmenbedingungen</b>	<b>10</b>
2.1	Die Fläche	10
2.2	Die Nachbarschaft und ihre Bedarfe	12
2.3	Die benachbarten Einrichtungen als Kooperationspartner	14
2.4	Identifikation als Schlüsselmaßnahme	16
2.5	Die Finanzierung	17
<b>3</b>	<b>Die Zwischennutzung</b>	<b>19</b>
3.1	Die Formate der Umsetzungskonzeption	20
3.2	Die Bedarfsträger und die künftigen Angebote	22
3.2.1	Die Angebote in den Gebäuden	22
3.2.2	Die Angebote auf den Außenflächen	24
3.2.3	Die Auswertung	27
3.3	Die Koordinierung	30
<b>4</b>	<b>Die Empfehlungen für die Umsetzung</b>	<b>32</b>
<b>5</b>	<b>Die nächsten Schritte</b>	<b>38</b>
	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>39</b>
	<b>Impressum</b>	<b>41</b>
	<b>Anhang</b>	<b>42</b>

## Die Umsetzungskonzeption

Das übergeordnete Ziel ist, einen in der Nachbarschaft positiv besetzten ganzheitlichen Lern- und Bildungsort in einem jungen und sehr diversen Kiez zu schaffen. Schritt für Schritt soll der Ort als Teil des Zukunftskiezes Dammweg entwickelt werden, der die Bildungschancen im Quartier verbessert und auf dem unterschiedliche Bedarfsträger miteinander kooperieren.

Die Umsetzungskonzeption bildet die Basis für die Mehrfachnutzung der Fläche Dammweg 214-216 als Zwischennutzung, die vorab und begleitend zur Bebauung der Fläche geplant ist. Die Inhalte der Umsetzungskonzeption wurden in zwei Workshops und einem Rundgang erarbeitet. Sie beinhaltet eine Übersicht über das Projekt Zukunftskiez Dammweg, die Rahmenbedingungen und die Zwischennutzung, zudem gibt sie Empfehlungen für das weitere Verfahren.

### 1 Das Projekt Zukunftskiez Dammweg

Kooperativ, bedarfsorientiert und mehrfachgenutzt – dies sind die Ziele für den Zukunftskiez Dammweg. In der Nachbarschaft besteht aufgrund der Bevölkerungsstruktur ein hoher Bedarf an sozialen Dienstleistungen. Es existieren bereits vielfältige soziale Angebote unterschiedlicher Bedarfsträger, die sich miteinander vernetzt haben: Bereits seit 2014 ist in der Köllnischen Heide das selbstorganisierte Netzwerk „Familie im Blick“ aktiv. Durch das Projekt Zukunftskiez soll mit dem Ankerort Dammweg 214-216 ein niedrigschwelliger Begegnungs- und Bildungsraum entstehen – unter Einbeziehung formaler, informeller und non-formaler Bildungsakteure. Die Entwicklung des Grundstückes stellt eine zusätzliche Ressource dar, die das bestehende Netzwerk unterstützen und Raum für Angebote weiterer Akteure schaffen wird. Langfristig sollen durch bauliche Maßnahmen dringend benötigte soziale Bildungsinfrastruktureinrichtungen auf dem Grundstück 214-216 errichtet werden. Dieses mittel- bis langfristige Ziel ist mit Beschlüssen der Bezirksverordnetenversammlung als Rahmenbedingung gesetzt. Bis zur stufenweisen Bebauung soll ab Frühjahr 2024 die Fläche durch Zwischennutzung Stück für Stück in einen lebendigen Zukunftskiez verwandelt werden. Das Vorhaben birgt zahlreiche Chancen:

- Durch die Zwischennutzung der Flächen kann Raum für dringend benötigte Bildungsangebote und soziale Einrichtungen geschaffen werden. Erklärtes Ziel der neuen Zwischennutzung ist der Start einer Bildungslandschaft mit einer klaren Fokussierung auf der Entwicklung von niedrigschwelligen, inklusiven Angeboten. In der Weißen Siedlung besteht ein hoher Handlungsdruck durch das Defizit an öffentlicher Infrastruktur insbesondere für die überdurchschnittlich junge Bewohnerschaft.
- Die neuen Nutzungen senden wichtige Signale in die Nachbarschaft und die vor Ort tätigen Bedarfsträger: Hier passiert etwas! Eine positive Stimmung ist insbesondere in einem Quartier wichtig, in dem überdurchschnittlich viele Menschen sich in sozialen Problemlagen

befinden oder sich abgehängt fühlen. Die Nachbarschaft kann mit niedrigschwelligen, kollaborativen, auch „unfertigen“ und damit noch gestaltbaren Angeboten von Anfang an in das Vorhaben einbezogen werden. Diese Vorgehensweise kann die Menschen im Quartier in besonderer Weise ansprechen und sie auf die Bildungsangebote neugierig machen.

- Zwischennutzung unterstützt eine agile Planung. Durch das Austesten von Kooperationen unterschiedlicher Bedarfsträger und das Prinzip Mehrfachnutzung können wichtige Weichen für die langfristigen Nutzungen gestellt werden. So kommen die verschiedenen Ressorts bereits operativ zusammen, um Raumanforderungen gemeinsam zu erarbeiten, noch bevor Raumbedarfe festgelegt werden. Dies ist besonders an diesem Standort notwendig, da der Beschluss der Bezirksverordnetenversammlung (DS 2404/XX) eine platzsparende Bebauung vorsieht. Zudem ist zu erwarten, dass durch diese Vorgehensweise die Qualität der fachlichen Raumplanung und Projektbegleitung steigt.

Das Amt für Weiterbildung und Kultur plant also, seine Angebote zukünftig auf dem Gelände zu erweitern. Diese Entwicklung wird durch das Senatsprogramm Zukunftskieze unterstützt, das darauf abzielt, kooperatives Engagement verschiedener Akteure im direkten Lebensumfeld der Zielgruppe zu fördern und eine ganzheitliche Bildungserfahrung zu ermöglichen. Darüber hinaus sollen am Standort selbst weitere Initiativen und Projekte aus dem Quartier die Möglichkeit erhalten, sich einzubringen. Neukölln war 2023 einer von sechs Berliner Bezirken, in denen Zukunftskieze mit dem Ziel entstehen, Bezirksregionen mit besonders schwieriger sozialer Lage zu unterstützen. 2024 sollen weitere Bezirke folgen.

## 1.1 Das mehrstufige Vorhaben

Um das in einer strategischen Untersuchung belegte Defizit an sozialer Infrastruktur für die Dammwegsiedlung/ Weiße Siedung zu stillen, wurde als geeignete Potenzialfläche die ehemalige Carl-Legien-Gartenschule ermittelt (vgl. SenSBW, Neuk 2022: 17). Das Ergebnis der Untersuchung und die ermittelte Vorzugsvariante wurden im Sommer 2021 öffentlich zur Diskussion gestellt (vgl. Bezirksamt Neukölln 2021). Die weitere Planung für die Fläche wurde bereits von der Bezirksverordnetenversammlung beschlossen. Im September 2023 wurde sodann im Rahmen des berlinweiten Modellprojekts die vorliegende Umsetzungskonzeption als Basis für die Zwischennutzung beauftragt.

### **Bildungseinrichtungen**

Auf dem Gelände Dammweg 214-216 soll ein Lern-, Begegnungs- und Bildungsraum entstehen, der Möglichkeiten für formale, informelle und non-formale Bildung anbietet. Langfristig ist auf dem 12.000 Quadratmeter großen Gelände geplant, dringend benötigte soziale Bildungseinrichtungen wie eine Kindertagesstätte, ein Familienzentrum, eine Doppel-Sporthalle, Räume für Volkshochschulangebote, eine Stadtteilbibliothek ggf. in Kombination mit einem Stadtteilzentrum zu errichten. Der Begriff Zukunftskiez bezieht sich aber nicht nur auf die Fläche Dammweg 214-216, sondern auch auf die Zusammenarbeit und Abstimmung von



Angeboten der übrigen Akteure im Kiez: die Sonnen-Grundschule, das Clubhaus Phase II, die Ev. Kindertagesstätte Debora und das Familienzentrum Debora, das Kultur- und Werkzentrum Grenzallee, die Keppler Schule (Oberschule), Gangway e.V. sowie unterschiedliche vor Ort tätige Projektträger wie die Unionhilfswerk gGmbH, die Koffer Akademie gUG u.a.

### **Neue kooperative Herangehensweise**

Im Antrag für das berlinweite Programm Zukunftskiez wird als Ziel die Stärkung von niedrigschwelligen bildungs-, kunst- und kulturpädagogischen Angeboten benannt. Die Zwischenzeit bis zur Bebauung des Grundstücks soll durch Angebote unterschiedlicher Bedarfsträger in Mehrfachnutzung erfolgen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Bebauung der Fläche stufenweise erfolgt. Die Erfahrungen aus der Zwischennutzung sollen in die Planung einfließen, da die bereits tätigen Bildungsakteure auch in Zukunft in den künftigen Gebäuden verortet werden. Die bestehenden Angebote der kulturellen Bildung (Young Arts/ Jugendkunstschule) sollen im Bruno-Taut-Pavillon fortgesetzt werden und hinsichtlich der Unterversorgung mit kulturellen Bildungsangeboten sollen die Musikschule und die Bibliothek Räume im ehemaligen Schulhaus nutzen. Temporäre Kursangebote der Volkshochschule ergänzen die Angebote der Erwachsenenbildung. Gleichzeitig sollen bestehende Angebote aus dem Quartiersmanagementgebiet auf dem Gelände eingebunden sowie neue Bildungsakteure für das Gelände gewonnen werden.

Mit dem Vorhaben auf der Fläche Dammweg 214-216 soll ein neuer Ansatz für die Gestaltung einer Bildungslandschaft erprobt werden. Anders als bei den bisherigen Campusprojekten im Bezirk sollen nicht die baulichen, investiven Maßnahmen und deren Planungen an erster Stelle stehen, sondern vielmehr die kooperativen konzeptionellen Vernetzungen, die bereits vor der späteren Bebauung bestehen. Das bedeutet, es soll erst ein Konzept für vielfältige niedrigschwellige Bildungs- und Unterstützungsangebote und deren Raumbedarfe mit Mehrfachnutzungen entwickelt sowie durch eine gut koordinierte fachübergreifende Zwischennutzung von bereits bestehenden Gebäuden erprobt werden.

Das Vorhaben zur Flächenentwicklung wird in verschiedenen Papieren dargestellt:

- Beschluss der BVV Neukölln vom 26.08.2021 (DS 2404/XX)
- Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept (IHEK) zur Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative für Nord-Neukölln und des Quartiersmanagement Dammwegsiedlung (vgl. SenSBW, Neuk 2022 21, 25ff).
- Steckbrief lebendiger Campus der Gemeinschaftsinitiative (siehe Anhang)
- Soziale Infrastruktur-Konzept (SIKo 2016 und Entwurf der Fortschreibung 2021/2022)

## 1.2 Die Ausgangslage

Im Kapitel Ausgangslage werden die sozialräumliche Stadtumgebung, Bevölkerungs- und Sozialstruktur, soziale Infrastruktur und einen Blick in die Förderkulisse im Quartier dargestellt.

### Sozialräumliche Stadtumgebung

Zentral und dennoch abgeschnitten: Die Fläche Dammweg 214-216 befindet sich im nördlichen Teil des Bezirks Neukölln, in unmittelbarer Nähe zum Bezirk Treptow-Köpenick im Quartiersmanagementgebiet Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung. Begrenzt wird das Quartiersmanagementgebiet durch die Dieselstraße im Norden, die Aronsstraße im Westen, den Dammweg im Osten und die Sonnenallee im Süden.

Das Gelände liegt in direkter Nachbarschaft zu sozialen Einrichtungen: Das Schulgelände der Sonnen-Grundschule grenzt direkt an die Fläche an; auch die Kita Debora und das integrierte Familienzentrum sowie die Kindereinrichtung Clubhaus Phase II liegen in unmittelbarer Nähe (vgl. bdla 2024).

Westlich des Geländes liegt die Großsiedlung Weiße Siedlung mit 1.678 Wohnungen. Prägnant sind die zum Teil 18-geschossigen Gebäudebänder, die sich von der benachbarten Bebauung stark abgrenzen. Die Anlage wurde in den 1970er Jahren in Stadtrandlage von West-Berlin im Rahmen des Sozialen Wohnungsbaus errichtet, die Wohnungen sind seit 2017 aus der Sozialbindung gefallen. Viele Familien wohnen in beengten Verhältnissen.

Die Wohngebäude sind in fünf zusammenhängenden Komplexen um einen zentralen grünen Freiraum angeordnet. Durch die angrenzenden Kleingartensiedlungen und die Grünanlagen in der Siedlung mit Spiel-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten besteht ein gutes Angebot an Grün- und Freiflächen. Die Außenanlagen der Großsiedlung befinden sich teilweise in einem ungepflegten und sanierungsbedürftigen Zustand.

Nach der Veräußerung der einst kommunalen Siedlung 2006 an einen privaten Eigentümer fanden bereits mehrere Eigentümerwechsel statt. Der derzeitige Eigentümer kommt dringenden Sanierungsarbeiten an und in den Gebäuden nur unzureichend nach.

### Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Junges und sozial benachteiligten Stadtquartier: Im Quartier leben rund 4.500 Einwohner:innen, rund 70% haben einen Migrationshintergrund. Unter ihnen sind viele junge Familien. Gut ein Viertel der Menschen ist unter 18 Jahren (vgl. SenSBW, Neuk 2022: 3). In den letzten Jahren ist die Anzahl der Einwohner stetig gestiegen. Das Gebiet gehört zu den sozial benachteiligten Stadtquartieren. Der Arbeitslosenanteil im Quartier liegt mit 8,8 %, über dem Berliner Durchschnitt und dem aller Berliner QM-Gebiete. Mehr als 70% der Kinder im Quartier leben in Kinderarmut (vgl. SenSBW, Neuk 2022: 4). Im aktuellen Monitoring Soziale Stadtentwicklung wird der Planungsraum Weiße Siedlung als ein Gebiet mit sehr niedrigem Status und einer negativen Dynamik eingestuft. Ein vergleichbares Bild spiegelt auch der Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022 wider (vgl. SenWGPG 2022). In diesem wird der Planungsraum Weiße Siedlung als das Gebiet mit der drittstärksten Belastung in ganz Berlin eingestuft auch

Neukölln nimmt im Gesamtvergleich aller Bezirke den letzten Platz ein (vgl. SenSBW, Neuk 2022: 4).

Die Sozialstruktur des Quartiers zeigt insgesamt einen hohen Bedarf für kostenlose außerschulische Bildungs-, Kunst- und Kulturprojekte mit sozialer, integrativer Ausrichtung und zugleich sprachorientiertem Fokus. Es besteht ein hoher Bedarf an Angeboten zu niedrigschwelligen Lern- und Förderangeboten insbesondere für Familien (vgl. Kap. 2.3).

### **Soziale Infrastruktur**

Den sozialen Einrichtungen im Quartier kommt aufgrund der jungen Bevölkerungsstruktur, ihrer sozialen Benachteiligung und den beengten Wohnverhältnissen eine besondere Rolle zu. Die Sonnen-Grundschule ist die einzige Schule im Quartier. Das Hauptgebäude wurde in den 1950er Jahren errichtet, Anbauten folgten in den 1970er und 1990er Jahren. Ein Ergänzungsbau wurde 2020 eingeweiht und über das Programm Schulbauoffensive der Senatsverwaltung finanziert (vgl. Bezirksamt Neukölln 2020). Schrittweise soll die Grundschule zur Vierzügigkeit in allen Klassenstufen erweitert werden. Damit wird die Anzahl der Schüler:innen in den kommenden Jahren auf eine Gesamtzahl von derzeit 355 auf bis zu 576 Kinder anwachsen. Gegenwärtig wird der Bestandsbau (Altbau) der Schule umfangreich saniert, 16 Klassenräume im Altbau können wegen Sanierungsarbeiten seit mehreren Jahren nicht genutzt werden (vgl. Weeber+Partner 2020). Die Nachfrage nach Kita-Plätzen übersteigt das Angebot, die Kapazitäten der Evangelischen Kindertagesstätte Debora und des Familienzentrums Debora sind erschöpft, es fehlen rund 200 Kitaplätze (vgl. Kap. 2.3).

## **1.3 Das Programm Modellvorhaben Zukunftskiez**

Das neu geschaffene Programm Modellprojekt Zukunftskieze bietet für die Entwicklung der Fläche Dammweg 214-216 eine gute Grundlage für den Start. Das Land Berlin hat das Programm 2023 geschaffen, um Bildungslandschaften in „Bezirksregionen mit besonders schwieriger sozialer Lage“ zu verbessern. Berlinweit entstehen zunächst in sechs Bezirken Zukunftskieze. Zukunftskieze sollen langfristig dazu beitragen, die „Möglichkeiten auf gleiche Bildungschancen, Integration und Teilhabe von allen Menschen im Quartier, als Lern-, Begegnungs-, Bildungs- und Lebensort, zu erhöhen.“

Das Programm basiert auf den Erfahrungen aus der Entwicklung der Campusschulen. Finanziert wird das Projekt durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie. Grundlage des Projekts ist ein partizipativ erarbeiteter Gestaltungsrahmen, der sowohl Bedingungen als auch Ideen enthält. Umsetzungspartnerin ist die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) (vgl. DKJS 2024). Der Antrag zur Teilnahme am Programm Zukunftskieze wurde durch drei Ämter und die regionale Schulaufsicht erarbeitet und abgestimmt: Amt für Kultur und Weiterbildung, Stadtplanungsamt, Jugendamt und regionale Schulaufsicht (Außenstelle der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie).

## Vorgaben

Das Modellprojekt Zukunftskieze hat drei Ziele:

- 1) **bedarfsorientiert:** Orientierung der Angebote an den Bedarfen der Zielgruppen, insbesondere Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen.
- 2) **kooperativ:** Verbesserung der Kooperation zwischen verschiedenen Akteur:innen auf lokaler und verwaltungstechnischer Ebene
- 3) **mehrfachgenutzt:** bessere Auslastung von Räumlichkeiten durch Mehrfachnutzung

Ziel ist also bedarfsorientierte Angebote gemeinschaftlich in einer kooperativen Vernetzung zwischen unterschiedlichen Fachbereichen zu entwickeln und die Fläche sozialräumlich zu öffnen. Zukunftskiez-Initiativen sollen demnach vor Ort umgesetzt und in die kommunalen Steuerungsebenen integriert, ressortübergreifend koordiniert, bestehende Strukturen nutzen und partizipativ entwickelt werden.

## Unterstützung

Im Rahmen des Programms erhalten die Bezirke Unterstützung in Form von Prozessbegleitung und finanziellen Mittel bei der Entwicklung, dem Anschub und der Umsetzung von Zukunftskiez-Konzepten. So wird im Projekt Zukunftskiez Dammweg künftig die Koordinierungsstelle über das Programm finanziert. Bauliche Maßnahmen können dagegen nicht über das Programm finanziert werden. Die Grundstruktur des Programms sieht vor, dass zu den Anschubmitteln die Projektbeteiligten additiv Ressourcen bereits einbringen oder künftig einbringen werden.

## Ableitungen für den Zukunftskiez Dammweg

Es stehen zwei Themen im Fokus des Prozesses:

1. Die bereits hohe Qualität der Zusammenarbeit von Bildungsakteuren im Kiez weiter stärken: Das beinhaltet insbesondere die Unterstützung der Arbeit des Netzwerks Familie im Blick, das bereits seit 2014 besteht.
2. Die Fläche Dammweg 214-216 zu einem Campus mit Schwerpunkt Umweltbildung und kulturelle Bildung entwickeln

Der Campusgedanke soll jetzt mit der Zwischennutzung beginnen und mit der Bebauung weiterentwickelt werden. Im Unterschied zum Campus Rütli und Campus Efeuweg handelt es sich beim Zukunftskiez um eine Bildungslandschaft, die unabhängig der Grundstücksverortung sehr eng zusammenarbeitet und ggf. auch im späteren Verlauf des Projekts Ressourcen gemeinsam abstimmt.

Die unterschiedlichen Einrichtungen sind nicht auf einem gemeinsamen Grundstück verortet, sondern befinden sich auf mehreren in räumlicher Nähe stehenden Grundstücken, die jeweils unter eigener Zuständigkeit stehen. Abbildung 1 gibt eine Übersicht auf die Akteure des Zukunftskiezes.

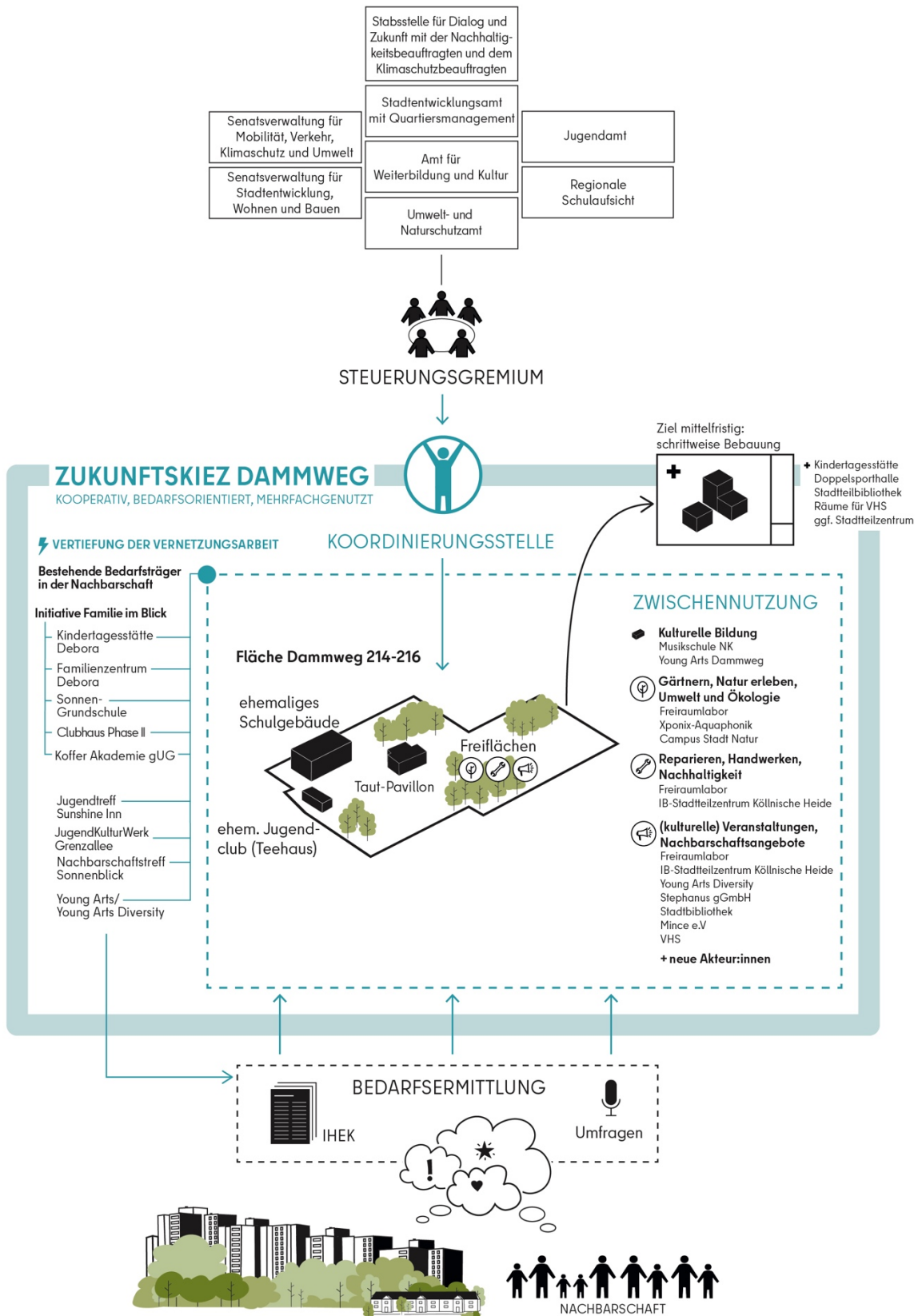


Abb. 1: Umsetzung Zukunftskiez Dammweg

## 2 Die Rahmenbedingungen

An dieser Stelle erfolgt ein Überblick über die Rahmenbedingungen: die Fläche, die Nachbarschaft und ihre Bedarfe, die bestehenden Einrichtungen und die Finanzierungsmöglichkeiten der Schlüsselmaßnahme.

### 2.1 Die Fläche

Bis 2017 war das Gelände Dammweg 214-216 Standort der Gartenarbeitsschule „Carl-Legien-Schule (OSZ)“. Das Schulhaus sowie die Gärten und Anbauflächen sind Zeugnisse aus der vorherigen Nutzung. Auch eine Reformschule war in den 1920er Jahren bereits auf der Fläche geplant, davon zeugt der Taut-Pavillon. Die Gesamtschule wurde allerdings nicht umgesetzt (BauNetz 2001).

Als Zukunftskiez eignet sich die Fläche Dammweg 214-216 (mit der angrenzenden Fläche des Autohandels) aus unterschiedlichen Gründen:

- Aufgrund seiner Größe und Lage in unmittelbarer Nachbarschaft zur Weißen Siedlung sowie zu sozialen Einrichtungen wie der Sonnen-Grundschule, Kita Debora, Familienzentrum, Clubhaus Phase II etc. ist der Standort ideal positioniert.
- Es besteht das Potenzial, durch eine Öffnung der Fläche und das Angebot sozialer Nutzungen die Weiße Siedlung stärker mit dem Umfeld zu verbinden.
- Die vorhandenen Grünflächen und vorhandenen Gebäude bieten gute Synergien für eine kurzfristige (temporäre) Weiterentwicklung oder Umnutzung der Fläche.
- Durch die öffentliche Eigentumsform ist ein sicherer Zugriff und eine gute Steuerungsmöglichkeit durch die öffentliche Hand gegeben.
- Mit einer vielfältigen Nutzung der Fläche besteht das Potenzial, auch Bürger:innen aus der nahegelegenen High-Deck-Siedlung Angebote zu unterbreiten und damit Defizite in der dortigen öffentlichen Infrastruktur zu schließen.

#### Die Außenfläche

Das 12.000 Quadratmeter große Gelände ist zum größten Teil unbebaut und in unterschiedliche Teilflächen strukturiert. Es hat durch den hohen Anteil an Bäumen einen „verwunschenen“ Charakter. Zur Außenfläche gehören Gemüsebeete, Obstbaumflächen, Aufenthaltsflächen mit Sitzgelegenheiten, Blumenrabatten, Wege etc. Das Gelände ist nicht barrierefrei.

Die Fläche verfügt ausschließlich über einen Zugang am Dammweg. Für einen zweiten Zugang über den Nernstweg, der eine direkte Verbindung zur Weißen Siedlung herstellen würde, muss die private Wohnungsbaugesellschaft zustimmen. Der Lageplan (siehe Abb. 3) bietet eine Übersicht über das Gelände.

#### Der Gebäudebestand

Auf dem Gelände befinden sich mehrere Gebäude unterschiedlichen Charakters. Zum Gebäudebestand gehören:

1) Ein Schulhaus

Das Schulhaus aus den 1970er Jahren umfasst zwei Unterrichtsräumen, einen Pausen-Aufenthaltsraum mit Küchenzeile, ein Lehrerzimmer, Toiletten und zwei Lagerräumen. Das Gebäude ist in einem soliden Zustand und kann nach kleineren Unterhaltsmaßnahmen wieder genutzt werden. Der Erhalt des Gebäudes ist langfristig nicht geplant.

2) Der Taut-Pavillon

Der unter Denkmalschutz stehende Taut-Pavillon von 1928 wurde als Modellklasse für die geplante Dammwegschule in Neukölln zu Anschauungszwecken errichtet. Die Schule wurde nie gebaut. Seit 2021 wird der Taut-Pavillon mit seinen beiden Kreativräumen als vierter Standort von Young Arts Neukölln genutzt. Young Arts ist ein gemeinsames Projekt der kulturellen Bildung des Fachbereichs Kultur (BA NKN) mit dem Kulturnetzwerk Neukölln. Ab dem Schuljahr 2024/2025 wird dies ein dezentraler Ort der Jugendkunstschule und firmiert jedoch weiterhin mit dem Oberbegriff Young Arts. Diese Nutzung wird auch im Rahmen Zukunftskiez weitergeführt werden.

3) Drei Gewächshäuser

Hinter dem Schulhaus befinden sich drei miteinander verbundene Gewächshäuser. Während eines noch zu Gartenzwecken genutzt wird, wurden die beiden anderen bereits umgenutzt. Sie werden im Winter nicht beheizt, im Sommer heizen sie sich schnell auf. Sie bieten aber eine gute Schlechtwettervariante für Veranstaltungen.

4) Ein Holzgebäude

In diesem Gebäude werden die Materialien und Werkbänke für die Holzwerkstatt von Young Arts gelagert; wobei die Workshops außerhalb des Gebäudes stattfinden.

5) Das sogenannte Teehaus (ehemalige Jugendclubs)

Das „Teehaus“ ist in Bezug auf die Nutzungsmöglichkeiten begrenzt und es werden keine Unterhaltungsmaßnahmen durch das Bezirksamt durchgeführt bzw. geplant.

6) Ein Holzschuppen

Dieser wird bislang als Lager genutzt, soll aber als Holzwerkstatt weiterentwickelt werden.

7) (Ein Bunker)

Der Bunker steht aufgrund fehlender Brandschutzanforderungen nicht zur Nutzung zur Verfügung. Dieser wird z.Zt. als Möbellageraum für die Sonnen-Grundschule genutzt.

### Die Zuordnung

Seit 2020 gehört das Areal dem Bezirksamt Neukölln/ Fachvermögen Geschäftsbereich II (Bildung, Kultur, Sport). Zuvor war es als Schulstandort der Senatsverwaltung für Bildung zugeordnet und nach der Schließung kurzzeitig der Berliner Immobilien (BIM). Da das Programm Zukunftskiez aus den Campus Projekten Lernerfahrungen übertragen soll, wird hier bewusst eine

Fläche als Ankerpunkt genutzt, die nicht als Schulfläche ausgewiesen ist. Dies hat für die operative Umsetzung konkrete Vorteile – bzgl. der Öffnung der Bildungslandschaft, Haftungsfragen, Absicherung des Grundstücks. Insbesondere für informelle und non-formale Bildungsangebote birgt die Zuteilung zum Amt für Weiterbildung und Kultur Vorteile.

### **Die Zwischenzeit 2021-2023**

Abgesehen vom Tauf-Pavillon, der als vierter Standort von Young Arts Neukölln genutzt wird, wurde die Fläche samt der Gebäude zwischen Anfang 2021 bis Ende 2023 über einen jährlich verlängerten Zwischennutzungsvertrag an das Kulturnetzwerk Neukölln e.V. verpachtet. Die Berlin Mondiale gUG hat als Unterprojekt des Kulturnetzwerks Neukölln die inhaltliche Arbeit durchgeführt.

Der Nutzungsvertrag sah die Zweckbindung „kulturelle Bildung sowie Urban Gardening“ vor und fußte auf Projekten aus dem in der Corona-Zeit neu entwickelten Programm DRAUSSENSTADT als Finanzierungsquelle. Im Rahmen der Zwischennutzung initiierten die Projektverantwortlichen der Berlin Mondiale auf der Fläche unterschiedliche Kultur- und Kreativangebote, Workshops, Veranstaltungen und Möglichkeiten für Gemeinschaftsgärten in verschiedenen Kooperationen. Auf dem Gelände fanden beispielsweise die „Urban Resilience Week“ 2022, das „48h Neukölln Festival“ sowie weitere Festivals u.a. mit dem Verein Mince statt. Zielgruppe war die Nachbarschaft als auch ein berlinweites Publikum. Das Kulturnetzwerk Neukölln hat den Nutzungsvertrag zum 31.12.2023 auslaufen lassen, da die finanzielle Tragfähigkeit nicht ausreichend gegeben war und sich die Projektleitung der Berlin Mondiale gUG ausgründen wollte.

## **2.2 Die Nachbarschaft und ihre Bedarfe**

Die Ziele der Zukunftsmodelle verfolgen eine bedarfsorientierte Ausrichtung der Angebote. Neben passgenauen Angeboten für die Zielgruppe ist auch die Schaffung von niedrigschwelligen Zugängen obligatorisch. Gleichzeitig müssen zur Steigerung des Versorgungsgrades die Räumlichkeiten für die Erfüllung von gesetzlichen Aufträgen, die in diesem Kontext wichtig sind, genutzt werden. Folglich wird der Hauptnutzer der Schulräume die Musikschule Paul-Hindemith, die Bibliothek und die Volkshochschule sein. Die Einrichtungen werden ihre Angebote auf die Nachbarschaft rechts und links des Dammwegs und insbesondere an die Bewohner:innen der Weißen Siedlung passgenau ausrichten.

Die zusammengefassten Bedarfe werden in Tabelle 4 den Angeboten gegenübergestellt. Die Bedarfe der Nachbarschaft wurden auf unterschiedliche Weise ermittelt:

- Demografische und soziale Daten: Informationen wie Altersstruktur, Familienzusammensetzung, Einkommensniveau, Bildungsniveau und ethnische Zusammensetzung geben wichtige Hinweise auf spezifische Bedarfe.

In der Weißen Siedlung leben rund 4.500 Menschen. Ein hoher Anteil an Kindern und Jugendlichen sowie an Menschen mit Migrationshintergrund wohnen im Quartier.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegt deutlich über dem Durchschnitt von Neukölln. Viele von ihnen haben einen türkischen, arabischen, osteuropäischen oder

afrikanischen Hintergrund. Die Arbeitslosenquote in der Weißen Siedlung ist im Berlinweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch (8,8%). Auch ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Bewohnerschaft bezieht Transferleistungen. Die Kinderarmut ist besorgniserregend. Im Gesundheits- und Sozialstrukturatlas Berlin 2022 wird die Weiße Siedlung als das Gebiet mit der drittstärksten Belastung in ganz Berlin eingestuft (vgl. SenSBW, Neuk 2022: 3f). Den wohnortnahen Angeboten kommt eine hohe Bedeutung im Gebiet zu. Die Vor-Ort-Angebote spielen eine zentrale Rolle für die gesellschaftliche, soziale und kulturelle Teilhabe der Bewohner:innen, insbesondere da der Aktionsradius der Nachbarschaft oft begrenzt ist und sich hauptsächlich auf das Gebiet der Weißen Siedlung erstreckt (vgl. SenSBW, Neuk 2022: 17).

Aufgrund der sozialen Situation ist es dringend erforderlich, Maßnahmen zu ergreifen, um die Bildungs- und Lebensbedingungen in der Weißen Siedlung zu verbessern, insbesondere für die junge Bevölkerung und sozial benachteiligte Gruppen.

- Erfahrungen der Bedarfsträger und Fachbereiche: Unterschiedliche Bedarfsträger aus der unmittelbaren Nachbarschaft nahmen im Rahmen der Umsetzungskonzeption an den beiden Workshops sowie am Rundgang teil. Dort wiesen sie insbesondere auf altersspezifische Bedarfe (frühkindliche Bildung, Angebote für Kinder, Jugendliche aber auch Erwachsene) insbesondere in den Bereichen (kulturelle) Bildung und Betreuung .
- Vorangegangene Befragungen der Zielgruppe: Erfasst wurden die auf die Fläche übertragbaren Ergebnisse aus der Umfrage von Jugendlichen in 35 Neuköllner Jugendeinrichtungen 2020/2021 (vgl. Noack 2021, hier bezeichnet als „Umfrage 1“) sowie die Ergebnisse der Beteiligung der Öffentlichkeit zur „Idee des Lebendigen Campus“, die sowohl online sowie vor Ort im Quartiersmanagementgebiet 2021 stattfand (vgl. Bezirksamt Neukölln 2021, hier bezeichnet als „Umfrage 2“). Die Umfrage von 35 Neuköllner Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen bezog sich zwar auf ganz Neukölln, aber es ist davon auszugehen, dass die erfassten Themen auch für die Jugendlichen aus der Weißen Siedlung wichtig sind: In der Umfrage äußerten die 6-12-Jährigen den Wunsch nach einer ruhigeren, saubereren und sichereren Umgebung sowie in einer hilfsbereiten Nachbarschaft zu leben. „Freundschaften und Familie“ standen an erster Stelle für sie. Beliebte Aktivitäten waren Fußball, Tanzen, Zeichnen und Mediennutzung. Ältere Jugendliche nannten politische Themen wie Krieg, die Situation in ihren Herkunftsländern, Rassismus, Diskriminierung, Armut und Umweltschutz als für sie wichtige Themen. Für die über 16-Jährigen beeinflussten Schulabschlüsse, Praktika, Ausbildungs- und Berufswünsche ihre Lebenssituation stark. Die Unsicherheit äußerte sich im Wunsch nach Berufsberatung, Kompetenzstärkung und Unterstützung beim Einstieg ins Berufsleben. Der Zugang zu solchen Angeboten muss niederschwellig sein (vgl. Noack 2021: 22). Die Antworten des hybriden Partizipationsverfahrens „Idee des Lebendigen Campus“ (vgl. Bezirksamt Neukölln 2021) bezogen sich in erster Linie auf die langfristige Umgestaltung der Fläche nicht auf eine Zwischennutzung. Die auf eine Zwischennutzung übertragbare Themen können den Überthemen Nachbarschaft und Gemeinschaft, Grün und Natur, Kunst und Kultur zugeordnet werden (vgl. ebd.: 19f).

## 2.3 Die benachbarten Einrichtungen als Kooperationspartner

Kooperative konzeptionelle Vernetzungen stehen bei Zukunftskiezen an erster Stelle. Durch eine engere Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Einrichtungen und Akteur:innen auf und in unmittelbarer Nachbarschaft der Fläche sollen niedrighschwellige Übergänge zwischen den verschiedenen Bildungsangeboten entstehen. Auf dem Dammweg existieren bereits zahlreiche Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche. Deren Angebote werden bei der Angebotsgestaltung berücksichtigt, um Doppelungen zu vermeiden. Übersteigt die Nachfrage die Angebote, soll dies ebenfalls bei der Angebotsgestaltung Berücksichtigung finden. Neue Akteure werden über die Fläche zusätzlich in den Kiez eingebunden wie die Bibliothek, die Paul-Hindemith Musikschule und die Otto-Suhr-Volkshochschule. Alle drei Bildungsakteure wie auch Young Art mit dem Fachbereich Kultur sind organisatorisch dem Amt für Weiterbildung und Kultur zugeordnet. Insgesamt neun Einrichtungen in der unmittelbaren Nachbarschaft wurden bei einem Rundgang für die neuen Akteure im Rahmen der Umsetzungskonzeption am 15.11.2023 angelaufen. Fünf der Projekte gehören zur Initiative „Familie im Blick“, einem Zusammenschluss aus dem Familienzentrum Debora, der Kita Debora, der Sonnen-Grundschule, der Koffer Akademie, dem Nachbarschaftstreff Sonnenblick und dem Clubhaus Phase II. Die Initiative hat sich aus dem gemeinsamen Interesse des Ziels der einrichtungsübergreifenden Kinder- und Familienförderung gegründet und arbeitet seit 2014 eng zusammen.

Der Zukunftskiez Dammweg beschränkt sich nicht auf die Fläche Dammweg 214-216. Auch die sich in der Nachbarschaft befindenden Einrichtungen Clubhaus Phase II inklusive der Koffer Akademie, Evangelische Kindertagesstädte Debora, Familienzentrum Debora, Sonnen-Grundschule, JKW, Jugendtreff Sunshine Inn, Nachbarschaftstreff Sonnenblick und Young Arts/ Young Arts Diversity werden mittelfristig Teil des Zukunftskiezes (siehe Abb. 1).

	Angebote (Auswahl)	Zielgruppe	Finanzierung
<b>Clubhaus Phase II</b>  (Initiative Familie im Blick)	Familien- und Jugendarbeit mit pädagogischem Anspruch: - Freizeittreffpunkt - Erziehungspartnerschaften: Beratung und Unterstützung für Eltern	Kinder und Familien in der Köllnischen Heide (primär Weiße Siedlung)	Einrichtung des Bezirksamts Neukölln, Abteilung Jugend und Gesundheit - Jugendamt Region NordOst
	<b>Koffer Akademie als Teil des Clubhaus Phase II - Kreativraum</b> (Initiative Familie im Blick) Außerschulische Bildung: Lernförderkurse, Methoden zur kulturellen Bildung	Schul- und Kitakinder, Schulklassen	Freier Träger Koffer Akademie gUG- Projektbezogen - Jugendamt - Fördermittel über Soziale Stadt
<b>JKW Grenzallee - Jugend-, Kultur- und Werkzentrum</b>	Kulturzentrum Schwerpunkte: Jugendarbeit, Tanz (Musik/Film)	junge Menschen zwischen 13 bis 27 Jahren	Einrichtung des Bezirksamtes Neukölln, Abteilung Jugend und Gesundheit
<b>Jugendtreff Sunshine Inn</b>	Jugendfreizeit- und Jugendbildungsangeboten, Jugendstadteilladen, Fallarbeit	benachteiligte Jugendliche (§13)	Freier Träger Gangway -

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sportangebote insb. Mitternachtssport (Hallenzeiten in Sonnen-Grundschule)</li> <li>- Tonstudio</li> </ul>	(alle anderen Einrichtungen nach §11)	finanziert vom Jugendamt
<b>Nachbarschaftstreff Sonnenblick</b>	<p>Nachbarschaftsangebote, Aktionen, mobile Angebote</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Niederschwellige Treffpunkte</li> <li>- Lernbegleitung</li> <li>- Mittagstisch</li> <li>- Kultur- und Informationsveranstaltungen, Beratungen, Workshops, Kurse und Mietertreffen</li> <li>- Tauschmärkte, Konzerte</li> <li>- Viele Draußen-Angebote und Kooperationsangebote durch Platzmangel: Nachbarschaftstreff ist in einer Wohnung (78 qm) im 4. OG verortet</li> </ul>	Schüler:innen, Frauen, Familien, Senior:innen	Freier Träger Stephanus-Stiftung Fördermitteln der Sozialen Stadt /aktuell zwei Projekte
<b>Ev. Kindertagesstätte Debora</b> (Initiative Familie im Blick)	<p>130 Kita-Plätze</p> <p>inhaltliches Profil: Sprache, Bewegung, Natur</p> <p>Es besteht ein Versorgungsdefizit von über 2000 Kita-Plätzen</p>	Kinder im Kita-Alter	Freier Träger Ev Kirchenkreis, Finanzierung Kitaplatz Gutschein
<b>Familienzentrum Debora</b> (Initiative Familie im Blick)	<p>Das in die Kita integrierte Familienzentrum ist wichtiger Bestandteil der täglichen Kita-Angebote</p> <p>Offene, niederschwellige Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Freizeitangebote: Spaß, Kochen, Spielen</li> <li>- Ort der Begegnung („hergestellte Beiläufigkeit“, Vertrauen aufbauen)</li> <li>- Eltern-Kind-Angebote (insb. für Familien ohne Kita-Platz),</li> <li>- Gesprächsrunden</li> <li>- Workshops</li> <li>- Elterncafés</li> <li>- Vermittlungsarbeit</li> <li>- Plattform der Selbsthilfe</li> </ul>	Familien	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung über Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie</li> <li>- Bundesstiftung Frühe Hilfen</li> <li>- Bald Förderung über Bezirk</li> </ul>
<b>Sonnen-Grundschule</b> (Initiative Familie im Blick)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundschule im offenen Ganztagsbetrieb</li> <li>- Raumdefizit: Gebäudeteil mit 16 Klassenräumen aus dringenden Sanierungsgründen geschlossen</li> <li>- Temporärer Bolzplatz auf Fläche Dammweg 214 Schule zugeteilt</li> <li>- Langfristig auf Fläche Dammweg 214 Errichtung einer Dreifeldsporthalle sowie Erweiterung der Grundschule geplant</li> </ul>	350 Schüler:innen	Schul- und Sportamt (Gebäude), Inhalte/Lehrkörper - Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
<b>Young Arts/ Young Arts Diversity</b>	<p>Künstlerischer Aktionsraum für Kinder, Jugendliche und Community</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Themen: Kunst als Ausdrucksmittel, um Selbstwirksamkeit zu stärken, Talente zu entdecken</li> <li>- Freizeitkurse</li> <li>- Gartenforschung mit Künstler:innen</li> <li>- Holzwerkstatt</li> <li>- Antidiskriminierungsarbeit/Teilhabe schaffen</li> <li>- Veranstaltungen (Lichterfest, Familienfest, Nachbarschaftsfeste)</li> <li>- Sommerclub</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulklassen</li> <li>- Eltern ohne Kitaplatz</li> <li>- Generationsübergreifend</li> </ul>	BA Neukölln, GB II, Amt für Weiterbildung und Kultur, FB Kultur Young Arts, Förderung KUBIST /Young Arts Diversity

Tab. 1: Übersicht der bestehenden Bedarfsträger in der Nachbarschaft. Die Einrichtungen werden künftig mit zum Zukunftskiez gefasst und weiterhin in eigenen Zuständigkeiten geführt.

## 2.4 Identifikation als Schlüsselmaßnahme

Die bauliche Intervention auf dem Gelände Dammweg 214-216 bildet eine Schlüsselmaßnahme, die im Handlungskonzept für den Handlungsraum 09 Neukölln Nord von der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI) dargestellt wird (siehe Steckbrief im Anhang).

. Die Ressortübergreifende Gemeinschaftsinitiative wurde 2018 initiiert, sie fördert mit Programmen und Projekten den Ausbau von Infrastruktur, integrativen Angeboten sowie öffentlichen Dienstleistungen in sozial benachteiligten Quartieren.

Vor dem Hintergrund der Stärkung sozial benachteiligter Quartiere ist das Ziel der GI die koordinierte Zusammenarbeit aller Senatsverwaltungen, um Mittel aus den Berliner (Landes)Programmen räumlich verstärkt in sozial benachteiligten Stadtquartieren einzusetzen. Das Besondere ist, dass die Umsetzung der GI gemeinsam durch Senats- und Bezirksverwaltungen erfolgt. Die Bezirke übernehmen die Erstellung der GI-Handlungskonzepte, durch die bezirklichen Fachämter erfolgt die Koordination und die Umsetzung der Schlüsselmaßnahmen. Die Senatsverwaltungen stimmen ihre Programme auf die Bedarfe ab und stellen eine (anteilige) Finanzierung der Maßnahmen zur Verfügung (vgl. SenSBW 2024b).

Grundlage für die konkrete Umsetzung sind integrierte Handlungskonzepte für jeden Handlungsraum mit konkreten Schlüsselmaßnahmen. Das erarbeitete Handlungskonzept für den Handlungsraum 09 Neukölln Nord beinhaltet die bauliche Investition „Lebendiger Campus für Umweltbildung - Konzeption neuer sozialer Infrastrukturen auf dem Gelände Dammweg 214-216“. Der Steckbrief zeigt die Ziele der baulich-investiven Maßnahme auf wie die Förderung der sozialen Inklusion und den Abbau von Bildungsbenachteiligung und besserer Zugang zum Arbeitsmarkt enthalten. Er benennt die Bedarfe und die Verantwortlichen auf Bezirksebene, einzubindende Akteure auf Senatsebene sowie sonstige Kooperationspartner (siehe Abb. 2).

Die Maßnahme hat auch insofern eine hohe Relevanz, da die bisherige Förderkulisse in Veränderung ist. Das Quartiersmanagement Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung wird seit 2005 aus Fördermitteln aus dem Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ bzw. „Sozialer Zusammenhalt“ (neuer Titel seit 2020) finanziert. Die Basis für die Arbeit des Quartiersmanagements bildet das Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept. Das Bundesländer-Programm „Soziale Stadt“ wurde bis 2020 über Mittel des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) kofinanziert.

Zukünftig erfolgt im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ bei Bauprojekten keine pauschale EU-Förderung mehr. Somit wird das Quartiersmanagement Dammweg 2027 auslaufen.

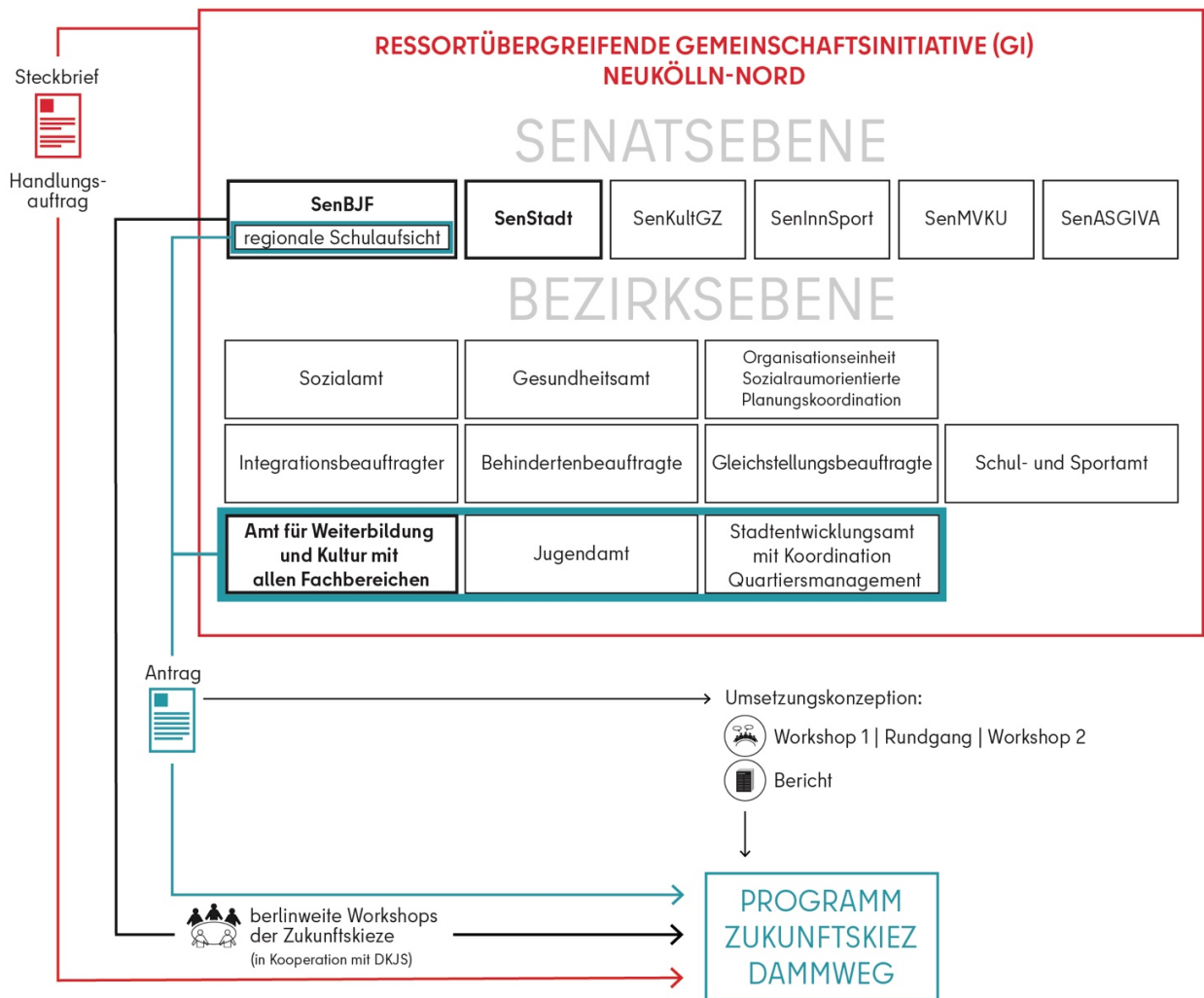


Abb. 2: Wegbereitung Zukunftskiez Dammweg

## 2.5 Die Finanzierung

Mit der Beschreibung einer Maßnahme zur Entwicklung des Geländes Dammwegsiedlung im Rahmen der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative gibt es Möglichkeiten auch nach dem Auslaufen der Förderung im Rahmen der Sozialen Stadt andere Förderprogramme wie „Europa im Quartier“ oder „Kultur und Bibliotheken im Quartier“ zu nutzen (vgl. SenSBW 2024a).

Der Erfolg des Zukunftskiezes hängt auch davon ab, wie die Finanzstruktur zur Tragfähigkeit des Grundstückes und die Finanzierung der einzelnen Bildungsakteure gesichert ist. Die Finanzmittel aus dem Programm Zukunftskiez sind nur eine Anschubfinanzierung, woraus die Koordinierungsstelle sowie begleitende Maßnahmen, die für die Nutzung des Grundstückes notwendig sind, finanziert werden können. Daneben gibt es Bildungsträger mit einer gesicherten Finanzierung wie Young Arts/Jugendkunstschule, Musikschule, Bibliothek, Clubhaus Phase II, Kita

und Familienzentrum. Begleitende Projekte wie die der Koffer Akademie oder andere Angebote sind von Fördermitteln abhängig.

Um das Projekt Zukunftskiez Dammweg finanziell stabil aufzustellen und damit langfristig zu sichern - besonders vor dem Hintergrund der angespannten Haushaltslage des Bezirks Neukölln - ist es wichtig, bei der Entwicklung der Fläche die Logik der Kosten- und Leistungsrechnung zu berücksichtigen. Diese bildet die Grundlage für die Budgetzuweisung an die Bezirke.

Ziel ist, die Finanzierung des Geländes zu optimieren und damit eine gute Basis für das Projekt zu schaffen. Die Infrastrukturkosten für das Grundstück belaufen sich in der bisherigen Nutzung auf jährlich ca. 80.000-90.000 €. Diese Summe muss künftig auf Fachprodukte umgelegt werden. Mit zunehmender Produktmenge verbessert sich die Kosten- und Leistungssituation des Bezirks. Auch die Verteilung auf weitere Produkte bzw. zusätzliche Mengen in Produkten verbessert die Refinanzierbarkeit.

Daraus entsteht die Notwendigkeit, dass die Fachbereiche des Amtes für Weiterbildung und Kultur hier aktiv in dem Kiez etabliert werden - auch weil die Richtwerte zur Versorgung der Bevölkerung noch nicht erreicht werden. Insoweit ist die Nutzung durch diese Fachbereiche oder kooperative Projekte mit freien Trägern auch vorrangig zu sehen. Dies betrifft unter anderem die funktionsfähigen Gebäude wie das ehemalige Schulgebäude und den Bruno-Tauf-Pavillon.

Zu den Fachbereichen des Geschäftsbereichs II - Abteilung Bildung, Kultur und Sport, Amt für Weiterbildung und Kultur gehören folgende Einrichtungen:

- Paul-Hindemith-Musikschule
- Otto-Suhr Volkshochschule (VHS Neukölln)
- Bibliotheken
- Fachbereich Kultur mit Young Arts/Jugendkunstschule -
- Auch andere Fachämter können die Kosten-Mengen-Relation für das Grundstück verbessern. Daher sind auch das Jugendamt und das Umweltamt wichtige Partner für die tragfähige Weiterentwicklung.
- Verbleibende offene Zeifenster und Räume können durch weitere Bedarfsträger - insbesondere durch bereits im Kiez tätige Träger und Akteure der Initiative Familie im Blick - gefüllt werden.
- Die künftigen Nutzer:innen sollen in der Regel über eigene Finanzierungsoptionen verfügen (Fördermittel etc.) oder gemeinsam mit bezirklichen Einrichtungen (Musikschule, Volkshochschule etc.) Projekte durchführen.

#### **Nutzungsentgelt für die Nutzung der Flächen nicht ausgeschlossen:**

Aufgrund der angespannten Haushaltslage hat das Bezirksamt am 12.12.2023 beschlossen, dass Flächen und Räume künftig nur noch gegen Betriebskosten und Entgelte überlassen werden dürfen. Für Sonderfälle muss ein Bezirksamtsbeschluss herbeigeführt werden. Inwieweit eine gesonderte Nutzungs- oder Entgeltordnung für dieses Objekt entwickelt werden muss oder sich der Nutzungs- und Entgeltordnung des Schul- und Sportamtes genutzt werden kann ist offen. Es



gibt zwischen den Abteilungen aktuell auch das Bestreben eine übergeordnete Richtlinie zu entwickeln.

Für eine entgeltfreie Nutzung der (Teil-)flächen gibt es folgende Möglichkeiten:

1. Kooperation mit den Fachbereichen Kultur, Bibliothek oder Musikschule: Wenn das Projekt/Veranstaltung auch von den fachlich zuständigen Bereichen befürwortet wird und deren öffentlichen/gesetzlichen Auftrag erfüllt, kann eine Nutzung als Kooperationsprojekt stattfinden. Das Grundstück ist dann als Kofinanzierung zu betrachten und ist dann ein gemeinsames Projekt.
2. Ggf. Kooperationen mit anderen Fachämtern – Jugendamt/Umweltamt – soweit es deren Fachprodukte förderlich ist
3. Analoge Nutzungsmöglichkeiten wie die Nutzungs- und Entgeltordnung des Schul- und Sportamtes (in Prüfung)

### **Fördermöglichkeiten von Projekten**

Im Projekt Zukunftskiez werden den Bezirken nur sehr begrenzte Mittel zur Verfügung gestellt, die fast alle Bezirke in die Koordinierung einsetzen. Weitere Projektgelder stehen nicht zur Verfügung. Insoweit ist die Finanzierbarkeit von Projekten eine Baustelle, die die Unterstützung der Träger selbst, aber auch der involvierten Verwaltungen Bedarf. Die Projektträger müssen selbst Fördermittel für ihre Vorhaben einwerben. Unterschiedliche Fachbereiche wie die VHS oder das Umweltamt können die Umsetzung von Vorhaben/Workshops finanziell unterstützen.

Um die Einwerbung von Fördergeldern zu erleichtern, wird das Steuerungsgremium einen Letter of Intend für die ausgewählten Projektvorhaben ausstellen.

## **3 Die Zwischennutzung**

Die Entwicklung der Fläche ist ein mittelfristiges Vorhaben mit einem hohen Maß an baulicher Investition. Die den Antrag unterzeichneten Organisationseinheiten – Amt für Weiterbildung und Kultur, Jugendamt, Stadtplanung/ Quartiersmanagement – verfolgen ein schrittweises Vorgehen: Die Fläche soll ab 2024 als Zwischennutzung „Zukunftskiez Dammweg“ geöffnet werden und künftige Nutzungen als Zwischennutzung in den Bestandsgebäuden bzw. auf den Flächen erprobt werden. Die Erfahrungen aus der Zwischennutzung sollen mit in die Planung der Baumaßnahmen fließen.

In Kapitel 3 werden zunächst die unterschiedlichen Beteiligungsformate innerhalb des Umsetzungskonzeption aufgezeigt, anschließend die Themenschwerpunkte sowie die Bedarfsträger und ihre Vorhaben vor- und schließlich die ermittelten Bedarfe den Angeboten gegenübergestellt.

Im weiteren Verlauf der Zwischennutzung sollen in den kommenden Jahren die Nutzungen evaluiert und weitere Nutzungen und Akteure integriert werden. Ziel ist eine hohe Auslastung der Flächen zu erreichen, im Sinne von Ziel 3 „mehrfachgenutzt“ des Modellverfahrens Zukunftskiez, die für die Bevölkerung einen Mehrwert bringt und sich nicht zuletzt auch positiv auf die Kosten-Leistungsrechnung und die Kooperationen auswirkt.

### 3.1 Formate der Umsetzungskonzeption

Zur Unterstützung des Prozesses schrieb das Amt für Weiterbildung und Kultur im August 2023 die Erstellung einer Umsetzungskonzeption im Rahmen eines Verfahrens nach der Unterschwellenverordnung aus. Vor dem Hintergrund einer partizipativen und transparenten Vorgehensweise waren die Durchführung zweier Workshops, die Auswertung der Ergebnisse und schließlich eine Dokumentation Bestandteile der Umsetzungskonzeption.

Für die Umsetzungskonzeption wurde die im Kiez tätige Stephanus gGmbH beauftragt, die mit dem Planungsbüro Forward - Planung und Forschung kooperierte.

#### Workshop #1 am 18.10.2023

Der erste Workshop im Rahmen der Umsetzungskonzeption Zukunftskiez Dammweg hatte zum Ziel einen gemeinsamen Denkprozess für ein erfolgreiches Projekt zur Zwischennutzung des Geländes zu starten und den Antrag Zukunftskiez Dammweg transparent mit unterschiedlichen Vertreter:innen der Bedarfsträger öffentlicher Bildungsinfrastruktur zu diskutieren. Ziel war, die in Umfragen ermittelten Bedarfe (vgl. Tab. 4) der Bewohnerschaft Weiße Siedlung zu ergänzen.

Zum Teilnehmerkreis gehörten:

- Vertreter:innen der öffentlichen Bildungsinfrastruktur: wie Musikschule, Volkshochschule, Fachbereich Bibliotheken und Fachbereich Kultur (mit den dort ansässigen Projekten: Young Arts/ Young Arts Diversity), Kita Debora, Familienzentrum Debora, Clubhaus Phase II, Sonnen-Grundschule - die drei letztgenannten sind auch Mitglieder im Netzwerk Familien im Blick
- Vertreter:innen des Quartiersmanagements Dammwegsiedlung

Durch ihre Tätigkeit im Bezirk bzw. im Projektgebiet brachten die Teilnehmenden umfassende Kenntnisse der Zielgruppe und deren Bedarfe ein (siehe Tab. 4). Sie nannten folgende Parameter für Entwicklung bedarfsgerechte Angebote. Bei der Erarbeitung dieser Parameter spielte es zunächst keine Rolle, ob die aktuellen Organisationseinheiten oder Finanzierungsmöglichkeiten diese Bedarfe sofort umsetzen können:

Angebote für die gesamte Nachbarschaft:

- Zielgruppenunabhängige Angebote sollen geschaffen werden, um alle Menschen anzusprechen, die in der Nachbarschaft leben.

Defizite ausgleichen:

- Angebote, die sich explizit an Eltern und deren Kinder richten, die keinen Kitaplatz erhalten konnten (derzeit stehen rund 200 Kinder auf der Warteliste der Kita Debora).
- Ausweichort schaffen für Menschen, die in beengten Wohnverhältnissen leben.

Qualifizierende, wertschätzende Angebote:

- Der hohe Anteil an Kindern und an Menschen mit Migrationshintergrund soll sich in Angeboten widerspiegeln (Deutschkurse, B1-Kurse in Türkisch, Persisch etc. zur Anerkennung und Qualifizierung der Muttersprache als zweite Fremdsprache).
- Menschen in ihrer Biografie wertschätzen und mit ergänzenden Angeboten abholen.

Non-formale Bildung und niederschwellige Zugänge:

- Niederschwellige Kurse anbieten, die Spaß machen und spielerisch Bildung und Kultur vermitteln.
- Offene Kurse ohne Anmeldung anbieten, Anmeldung darf keine Hürde darstellen.

#### Angebote zur Stärkung der Selbstwirksamkeit

- Durch Beteiligung die Menschen mit in die Verantwortung nehmen und deren Selbstwirksamkeit stärken.
- Im Sinne der Selbstverwaltung/ Empowerment sind nicht-pädagogischer Orte wichtig.

#### Beratungsangebote

- Ort für Beratungsangebote insbesondere für traumatisierte Menschen

### **Rundgang am 15.11.2023**

Hintergrund des Rundgangs war die Erkenntnis aus Workshop #1 einen Überblick über die bestehenden Einrichtungen und Angebote für Kinder und Jugendliche auf dem Dammweg zu erhalten. Die Vorstellung der vorhandenen Angebote, diente dazu passende Angebote zu ermitteln und Angebotsdoppelungen für die Fläche Dammweg 214-216 zu vermeiden. Insgesamt wurden neun Projekte angelaufen und vorgestellt. Einbezogen wurden sowohl bezirkliche Einrichtungen als auch Einrichtungen freier Träger (Übersicht der neun Träger siehe Kap. 2.3).

### **Workshop #2 am 9.1.2024**

Die Themen - Transparenz schaffen, Kooperationen unterstützen - standen im Fokus des zweiten Workshops Zukunftskiez Dammweg. Er richtete sich an drei unterschiedliche Akteursgruppen:

1. Verwaltung auf Bezirks- und Senatsebene in der Rolle der strategischen Begleitung der Zwischennutzung als auch der Weiterentwicklung der späteren Bebauung sowie als Fördermittelgeber.
2. Netzwerk Familie im Blick: Zusammenschluss aus Bildungseinrichtungen in der Weißen Siedlung
3. Akteure, die bereits auf der Fläche aktiv waren, sowie neue Akteure aus dem Bereich Umweltbildung/Nachhaltigkeit

Im Fokus des Workshops standen die Freiflächen Dammweg 214-216. Die Teilnehmenden wurden über die Rahmenbedingungen des Verfahrens und die Auswahlkriterien informiert.

Kooperationen spielen im Rahmen des Projekts Zukunftskiez eine bedeutende Rolle. Der Workshop bot den Projektträgern die Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch, um Kooperationsmöglichkeiten abzustimmen und zu vertiefen.

#### Weiterführende Dokumente:

- Protokoll Workshop #1 vom 18.10.2023
- Protokoll Rundgang vom 15.11.2023
- Protokoll Workshop #2 vom 9.1.2024

## 3.2 Die Bedarfsträger und die künftigen Angebote

Während der Übergangsphase bis zur schrittweisen Bebauung sollen verschiedene Bedarfsträger die Flächen gemeinsam nutzen und einen niedrigschwelligen Bildungsort schaffen. Durch eine konkrete Zusammenarbeit der Träger der öffentlichen Bildungsinfrastruktur sollen für die spätere Planung Raumkonzepte entwickelt werden, die dem Prinzip des flächensparenden Bauens gerecht werden und gleichzeitig robust und effizient sind. Den bezirkseigenen Trägern, die auch langfristig Teil des Zukunftskiezes werden, wird klar bei der Nutzung der Gebäude Priorität eingeräumt, da der Bezirk in der Pflicht steht die Angebote nach den SIKO-Richtwerten auszubauen. Folgende Kriterien wurden für die Auswahl der Träger:innen bzw. deren Angebote für die Zwischennutzung festgelegt:

- 1) **Bedarfsorientiert:** Es werden Angebote geschaffen, die den Bedarfen der Nachbarschaft entsprechen.
- 2) **Finanziert:** Die Schaffung von Produktmengen im Sinne der Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) wurde berücksichtigt. Weitere Akteure mit eigener Finanzierung konnten sich ebenfalls auf die Flächen bewerben.
- 3) **An räumlichen Gegebenheiten orientiert:** Angebote sollen zu den Potenzialen und Einschränkungen der Flächen passen, um den Umgestaltungsaufwand auf ein Minimum zu begrenzen.

### Die Verantwortungsübernahme

Um den Aufwand der Pflege auf mehrere Schultern zu verteilen, wurde das Gelände zuvor in Teilbereiche aufgeteilt. Insoweit wird die Fläche mit den bestehenden Erfahrungen zu Urban Gardening weitergeführt und Teilaufgaben wie wässern, Flächen reinigen und Rasen mähen sollten übernommen werden. Im Vordergrund steht die Aufrechterhaltung der Grünfläche und ein ansprechendes Erscheinungsbild. Der Baumschnitt obliegt dem Bezirksamt.

### 3.2.1 Die Angebote in den Gebäuden

Die Gebäude sollen durch die Musikschule, Stadtbibliotheken, Volkshochschule und Young Arts/Jugendkunstschule genutzt werden, offene Zeifenster können weiteren Akteuren (freie und öffentliche Träger) zur Verfügung gestellt werden.

## Schulhaus und Taut Pavillon

	Angebot	Raumbedarf
<b>Musikschule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Angebot soll explizit niederschwellig und nicht nur Talentförderung sein. Es geht insbesondere um die übergeordnete Funktion von Musik.</li> <li>- Musikalische Bildung fördert die soziale Integration, indem sie Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe miteinander verbindet und den kulturellen Austausch ermöglicht. Sie trägt zur Entwicklung von sozialen Fähigkeiten und zur Schaffung einer inklusiven Gesellschaft bei.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulgebäude</li> <li>- Die Musikschule kann die Nutzung der beiden Unterrichtsräume des Schulhauses, werktags 09:00-20:00 Uhr absichern.</li> <li>- Samstag und Sonntag ist keine Nutzung vorgesehen.</li> <li>- Keine Nutzung in den Schulferien.</li> </ul>
<b>VHS Neukölln</b>	<p>Die „VHS Neukölln“ bietet eine breite Palette von Kursen und Bildungsangeboten für die lokale Gemeinschaft an. Nach dem Erwachsenenbildungsgesetz fokussieren sich Angebote eher auf Erwachsene, Elternkurse usw., jedoch gibt es auch Formate für Jugendliche wie TalentCampus oder Sprachkurse als Vorbereitung des Abschlusses in der Muttersprache. Bereiche: 1) Politik, Gesellschaft, Umwelt, Ernährung, 2) Kultur und Gestalten, 3) Sprachen, 4) - Berufliche Bildung und EDV, 5) - Grundbildung.</p> <p>Die VHS bietet nach den Bedarfen passgenaue Formate an und sieht hier eine sinnvolle Kooperation mit Partnern, die eine konkrete Zielgruppe mit Kurswünschen kennt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulgebäude und Außenfläche/ Holzwerkstatt</li> <li>- bisher können keine Angebote vor Ort unterbreitet werden, da Räumlichkeiten nicht zur Verfügung stehen</li> </ul>
<b>Stadtbibliothek Neukölln</b>	<p>Auch die Infrastruktur der öffentlichen Bibliothek ist im Vergleich mit den anderen 11 Bezirken am geringsten. Hier wird sich der Fachbereich aufgrund des Mangels auf darüber hinausreichende Angebote stützen - Lerncoaching, interkulturelle Vorlesestunden u.ä.</p> <p>- Mögliche Angebote: weniger als klassische Medienausleihe angedacht als vielmehr Angebote für Kinder und Familien aus dem Bereich frühe MINT- und Natur- und Umweltbildung sowie Leseförderung durch klassisches Vorlesen. Geplant ist eine aufsuchende Arbeit.</p> <p>Aufsuchende Bibliotheksarbeit z.B. Bibliotheksbike bei Festen/Veranstaltungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulhaus und Außenflächen</li> <li>- Lager für Lastenräder</li> </ul>
<b>Young Arts Diversity:</b>	<p>Sonderprojekt von Young Arts</p> <p>Hintergrund und Angebote: Im Zentrum des bezirksweiten Plattform Young Arts Diversity steht die Entwicklung und Durchführung von Projekten und Projektwochen mit Kindern und jungen Menschen an der Schnittstelle der Kunstvermittlung und Antidiskriminierung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulgebäude</li> <li>- ein Unterrichtsraum zwei Mal wochentags am Vormittag</li> <li>- Außenfläche</li> </ul>
<b>Young Arts/ Jugendkunstschule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- einer von vier Standorten in Neukölln</li> <li>- künstlerisches Programm in Schulkooperationen als auch in offenen Kursformaten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Taut-Pavillon wochentags</li> </ul>

Tab. 2: Übersicht der Bedarfsträger im Schulhaus

### 3.2.2 Die Angebote auf den Außenflächen

Aus den Bedarfen, den Raumqualitäten der Außenflächen wurden für die Zwischennutzung der Außenflächen folgende Themenschwerpunkte abgeleitet und damit die Themen des Steckbriefs der Ressortübergreifenden Gemeinschaftsinitiative (GI) erweitert. Bei dieser Fokussierung der Bedarfe war ausschlaggebend, was durch die bekannten Akteure realistisch leistbar ist und welche Angebote sich auch aus der Fläche selbst ergibt:



1. **Gärtnern, Natur erleben, Umwelt und Ökologie**



2. **Reparieren, Handwerken, Nachhaltigkeit**



3. **(kulturelle) Veranstaltungen, Nachbarschaftsangebote** (Nachbarschaft als Vielfalt betrachten: altersunabhängige Angebote für Familien, Alleinstehende etc.)

Die Schwerpunkte 1 und 2 decken sich mit den im Bezirksamt und den Senatsverwaltungen abgestimmten Maßnahmen der GI „Lebendiger Campus für Umweltbildung - Konzeption neuer sozialer Infrastrukturen auf dem Gelände Dammweg 214-216“.

Im Workshop #2 stellten insgesamt 13 Projektträger ihre Projektideen vor und bekundeten ihr Interesse zur Nutzung einer oder mehrerer Teilflächen.

Im Anschluss waren die Projekte bis 31.1.2024 aufgefordert, ein Interessenbekundungsdokument für ihre Projektidee einzureichen. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die elf eingereichten Projektideen, ihre Träger und die angegebenen Wunschflächen.

	Themenfeld	Fläche/ Zeit
<b>Freiraumlabor</b>	<b>Natur erleben/ Umwelt und Ökologie</b> <b>Reparieren</b> <b>Nachbarschaftsangebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterführung Bildungs- und Erkundungsarbeit</li> <li>- Wohnwagen als mobile Basisstation (kollektives Ideenlabor / Ausstellungen).</li> <li>- Freiraumlabor-Bibliothek</li> <li>- Weiterführung der Lern-und Forschungslabore: kulturelle und ökologische Bildung, künstlerische (Garten-)Forschung</li> <li>- Wöchentliche Angebote für Kitas, Wochenendangebote für Nachbar:innen und umliegende Einrichtungen, Offener Garten, Community Gardening</li> <li>- Weiterentwicklung der Themen: inklusive grüne Kultur- und Bildungsräume, Dokumentation und Geschichte des Geländes)</li> <li>- Evt. Kooperation mit der VHS (Angebote zur Erwachsenenbildung: Geschichte des Areals, Ecoyoga, Gärtnern).</li> </ul>	Fläche II  ganzjährig/ 7 Tage/Woche ganztags (5h)  Kooperation mit FB Kultur
<b>Young Arts Diversity / Kulturnetzwerk Neukölln</b>	<b>Nachbarschaftsangebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- wöchentliche diversitätsorientierte kreative Workshops und Community-Events zur Aktivierung der Nachbarschaft, Nachbarschafts-Teehaus im Gewächshaus mit intergenerativem Angebot für Kinder und Erwachsene</li> <li>- kreativ Angebot wie die Holz-Elektronikwerkstatt und einen künstlerischen Natur-und Gartenworkshop</li> <li>- Nachbarschaftsfeste</li> </ul>	IV (und Taut- Pavillon)  Ganzjährig/ 3xWoche/ wochentags/

	Nutzung der Gewächshäuser (Haus 5+7): o Für Community-Events: ca. 10 Wochenenden o In Kooperation mit Geflüchteten-Unterkunft (Navitas): Montagnachmittags o Art Nachbarschaftscafé (YA Diversity): 1 weiterer Nachmittag	Nachmittag  Finanzierung: Kubist
<b>Stephanus gGmbH</b>	<b>Nachbarschaftsangebote:</b> - offene und lebendige Begegnungsstelle mit Cafébetrieb - Freizeitprogramm - integrierte niedrigschwellige Beratung zu verschiedenen sozialen Themen - Bauwagen als mobiler Beratungsraum und Treffpunkt - Außenbereich mit Verweilmöglichkeiten, einer Außenkochgelegenheit, Kinderspielecke, Fläche zur sportlichen Betätigung und einer multifunktionalen Freifläche - Veranstaltungen und Workshops - Informations- und Bildungsangebote - Sportmöglichkeiten: Tischtennis, Volleyball und Badminton	Fläche V (oder I)  ganzjährig/ 4xWoche/ wochentags/ ganztags
<b>Xponix - Aquaponik</b>	<b>Natur erleben/ Umwelt und Ökologie</b> Aquaponik-Anlage (Fischzucht und Pflanzenanbau) - Versorgung mit lokalen und gesunden Lebensmitteln - Förderung von Zusammenhalt und Wissensaustausch - Sensibilisierung für Nachhaltigkeit und Eigeninitiativen	25 qm auf Fläche V (oder Fläche I) Ganzjährig 24/7
<b>IB - Stadtteilzentrum für die Kölnische Heide</b>	<b>Nachbarschaftsangebote:</b> - Ertüchtigung des Teehauses zu einer Basis für nachbarschaftliche Angebote. Einrichtung des Hauses mit funktionierender Küche, Ermöglichung von Austauschrunden. Eigene Angebote: partizipatives Angebot für Männer (ab Sommer 24) - Repair-Café (ab 2025) - Nutzung des Hauses durch Kooperationspartner:innen Kooperation: CariSatt und Yesil Cember	Fläche VII (oder V)  ganzjährig/ 4xMonat/ wochentags/ nachmittags
<b>Mince e.V.</b>	<b>Nachbarschaftsangebot:</b> - Fortführung Familienfest mit Musik, Tanz, Essen, kulturellen Bildungsangeboten und Vernetzungsangeboten - Fokus: Sichtbarmachung von Menschen und Künstler:innen mit Migrationsgeschichte. Kooperation: Young Arts Diversity im Rahmen des Kultursommerfestivals Berlin 2023 statt Draußenstadt Open Calls.	1 x im Jahr/ Wochenende/ ganztags/Sommer  gesamte Areal außer der Gewächshäuser
<b>Campus Stadt Natur, Grün Berlin GmbH</b>	<b>Natur erleben/ Umwelt und Ökologie</b> - eintägiger Workshop für Kinder zum Thema Naturerfahrung, für Kinder von 7 - 13 Jahren, Landart und gestalten mit Naturmaterialien, Workshop mit verschiedenen Spielen & Stationen	Fläche egal Sommerferien Berlin, KW 30 oder KW 31 ca. 10 - 15 Uhr
<b>Stadtbibliothek Neukölln</b>	Mögliche Angebote: weniger als klassische Medienausleihe angedacht als vielmehr Angebote für Kinder und Familien aus dem Bereich frühe MINT- und Natur- und Umweltbildung sowie Leseförderung durch klassisches Vorlesen. Geplant ist eine aufsuchende Arbeit auch direkt in der Siedlung als Verbindung (Einsatz eines Lastenrades) - Aufsuchende Bibliotheksarbeit z.B. Bibliotheksbike bei Festen/Veranstaltungen	- Raumbedarf: Innen- als auch Außenräume, Lager für Lastenräder - gelegentlich zu bestimmten Anlässen
<b>Familienzentrum Debora</b>	- Offenes Café für Beratungen der Eltern, Lesecke zum Aufhalten mit Möglichkeit zur Teilnahme an Angeboten, Ort zum Verweilen ohne Zwang zum Angebot, Treffpunkt Vätergruppe	
<b>Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.</b>	Kompostnutzung als Erweiterung des Lebensmittelpunkts, ein Kochprojekt im CariSattLaden.	
<b>VHS Neukölln</b>	- Umweltbildungsveranstaltungen für Familien - Angeboten der kulturellen Bildung für Erwachsene und Ferienkinder	- ggf. erst ab 2025 - unregelmäßig, gelegentlich - ausschließlich in warmen Monaten

Tab. 3: Übersicht der Bedarfsträger auf den Freiflächen

Drei Projekte, die am Workshop Projektideen präsentiert haben, haben sich schließlich nicht auf eine der Flächen beworben.

Zwei dieser Projekte wurden allerdings als Kooperationspartner von anderen Projekten genannt:

- Yesil Chember - ökologisch interkulturell gGmbH
- Freilandlabor Britz

Die Stiftung Naturschutz Berlin hat sich auf dem Workshop vorgestellt und angeboten, Kleinstprojekte aus dem Bereich Naturschutz ideell und finanziell zu unterstützen. Auch der Berlin Mondiale gUG hat am Workshop #2 ein Vorhaben präsentiert, aber schließlich keine Bewerbung auf eine Teilfläche eingereicht.

Der Stundenplan für die Teilflächen zeigt die bereits gefüllten Zeitfenster für die acht Teilflächen in den Sommermonaten auf. Offene Zeitfenster werden sukzessive im Laufe der Zwischennutzung gefüllt.

### **Temporäre Veranstaltungen**

Zudem gibt es von unterschiedlichen Bedarfsträgern Interesse, die Außenflächen im Rahmen von eintägigen Veranstaltungen zu nutzen:

- Campus Stadt Natur (Workshop in den Sommerferien)
- KiA-Programm - Förderung im Bereich der Performing Arts für ein junges Publikum (alle Flächen, Fortsetzung)
- Lichterfest im Herbst (alle Flächen, Fortsetzung)
- Frühlingsfest (alle Flächen, Fortsetzung)
- Mince e.V. (alle Flächen, Fortsetzung)

### **Kooperationen**

Kooperationen spielen im Rahmen des Projekts Zukunftskiez eine bedeutende Rolle. Die Kooperation der Bedarfsträger ist ausdrücklich erwünscht.

Folgende Bedarfsträger haben ihre Kooperationsbereitschaft ausgedrückt:

- Alle Einrichtungen der Initiative „Familie im Blick“
- Quartiersmanagement
- Freilandlabor Britz (bietet bereits seit 15 Jahren Umweltbildungsangebote im Kiez an)
- JWK
- Yesil Chember - ökologisch interkulturell gGmbH
- Sunshine Inn
- weitere

## Aufteilung Teilflächen

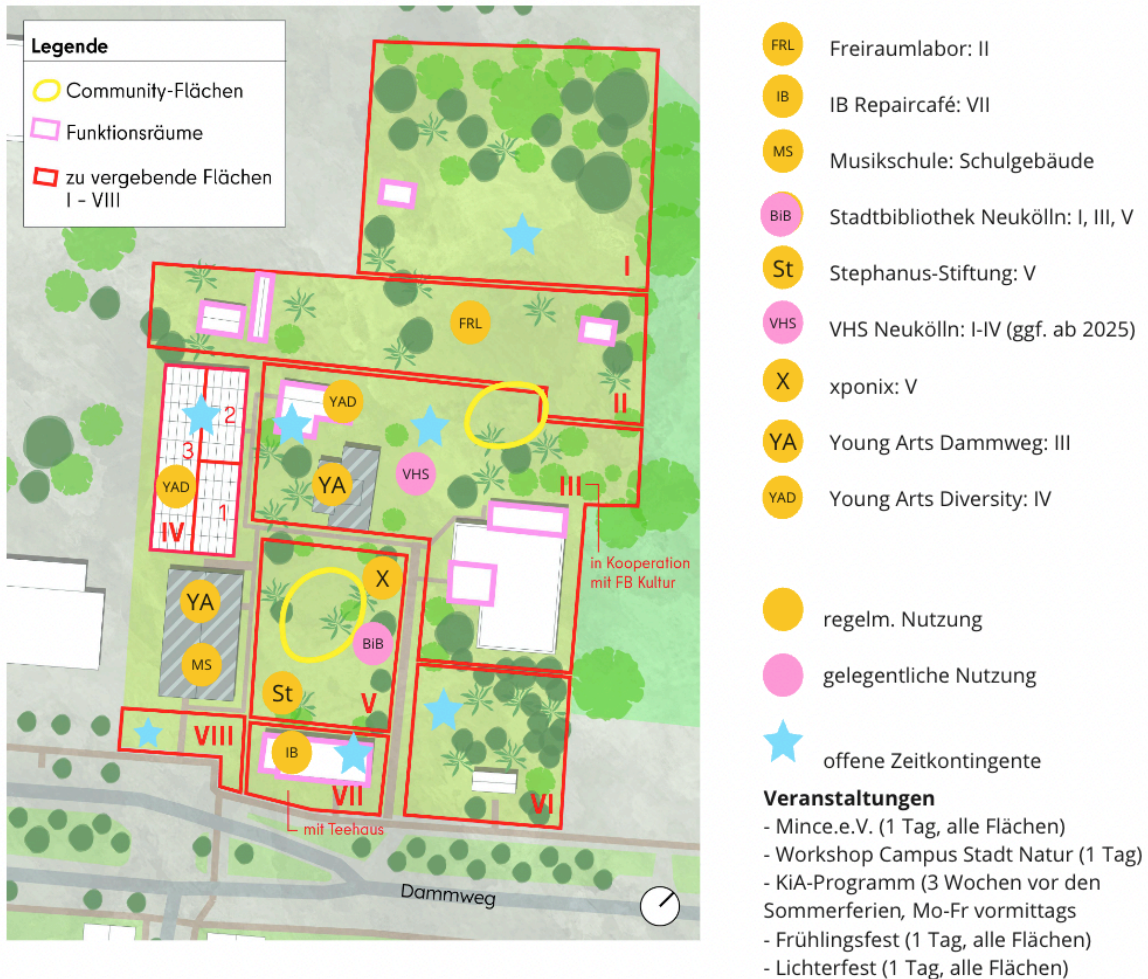


Abb. 3: Lageplan Fläche Dammweg 214/216 mit Verortung der Bedarfsträger

### 3.2.3 Die Auswertung

Die Auslastung der Gebäude ist bei ausreichender Bezirksfinanzierung bereits hoch, für einzelne Teilflächen gibt es allerdings teilweise noch keine Interessenten.

#### Offene Zeitfenster

Die Auslastung der Räume und Außenflächen variieren. Die Gebäude sind wochentags bereits gut ausgelastet. Es bestehen allerdings noch freie Zeitfenster an den Wochenenden und während der Ferien. Auch das sogenannte Teehaus bietet noch Raumpotenzial.

Es gibt noch keine Interessenten für die Teilflächen I, VI (und Fläche VIII). Für diese Flächen gilt es weitere potenzielle Bedarfsträger direkt anzusprechen, um die Auslastung zu erhöhen. Die offenen Zeitfenster sollen im Laufe der Zwischennutzung nach und nach gefüllt werden. Eine Erweiterung der Bedarfsträger ist ohnehin erwünscht: In der Gemeinschaftsinitiative war beabsichtigt (siehe

Steckbrief), auch Projekte, die mit anderen Senatsverwaltungen assoziiert sind, miteinzubeziehen: Die vier Senatsverwaltungen – Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie und die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt – sind auch weiterhin potenzielle Ressourcenquellen und Kooperationspartner. Für die anderen fünf der acht Flächen haben sich bereits Bedarfsträger gefunden, die die Verantwortung für Teilflächen übernehmen.

Dass noch nicht für alle Flächen Träger gefunden sind, hängt auch damit zusammen, dass die Finanzen der Senatsverwaltungen als auch des Bezirks noch nicht final freigegeben sind, da erst Defizite abgedeckt werden müssen. Dieser Umstand, dass die projektbezogene Finanzierung auch zu Unsicherheiten in den Angeboten führt, war bereits in den Jahren 2021 bis 2023 ein Merkmal und lässt sich nur bedingt verändern. Aus diesem Grund sind die Angebote des Amtes für Weiterbildung und Kultur (Musikschule, Bibliotheken, VHS, Young Arts/Jugendkunstschule, Young Arts Diversity) die Ankerangebote mit einer besseren Planbarkeit.

### Gegenüberstellung der Bedarfe und Angebote

Oberster Prämisse ist die Schaffung bedarfsorientierter Angebote. Die Bedarfe, die im Rahmen einer Zwischennutzung möglich sind, wurden aus Umfragen und aus den in den Workshops geäußerten Angaben der Bedarfsträger abgeleitet und schließlich den eingereichten Projektvorhaben gegenübergestellt.

Aus Tabelle 4 wird deutlich, dass die Bedarfe durch die Vorhaben weitestgehend abgedeckt werden. Die Angebote der VHS werden allerdings erst ab 2025 am Standort angesiedelt. Prozesshaft soll im Betrieb nachjustiert und zusätzliche Bedarfsträger gefunden werden.

	Bedarf	Quelle	Angebote	Träger
<b>Bildung</b>	Erweiterung Kita mit angeschlossenem Familienzentrum	WS #1 und WS#2	Langfristig vorgesehen, noch nicht in Zwischennutzung umsetzbar  Notwendigkeit Stadtplanerische Schritte / Investitionsmittel	/
	Angebote für Eltern und Kinder ohne Kita-Platz > frühkindliche Bildung	WS #1 und WS#2	Musikangebote	Musikschule
	Berufsorientierungsangebote	Umfrage 1		VHS Xponic IB - Stadtteilzentrum
	Weiterbildungsangebote	Umfrage 1	Sprache	VHS
	Angebote zur Stärkung der eigenen Kompetenzen und Hilfe beim Job-einstieg	Umfrage 1	Sprachen, Grundbildung, berufliche Bildung und EDV	VHS
	Angebote für Mediennutzung, Digitalthemen	Umfrage 1	berufliche Bildung und EDV, Medienpädagogik	VHS, Bibliotheken Xponic
	Angebote für politische Themen wie „kein Krieg“, die Situation in den Herkunftsländern, Rassismus und Diskriminierung, Armut	Umfrage 1		VHS, Young Arts
	Musikerziehung	WS #1	Musikalische Gruppenangebote	Musikschule

	(fehlende räumliche Kapazitäten)			
	Handwerkern/Reparieren	WS #1/#2		VHS, IB - Stadtteilz.
	Sprache	WS #1/#2	Vorlesen	Bibliothek
	Beratungsangebote	WS #1		Stephanus
	Hausaufgabenhilfe	WS #1		(in Nachbarschaft Stephanus)
<b>Kulturelle Bildung</b>	Räume/Angebote für kreative Formate	Umfrage 2	Kultur und Gestalten	VHS, FB Kultur
	Räume/Angebote für Tanzveranstaltungen, Konzerte, Theater	Umfrage 2	Kultur und Gestalten	FB Kultur
	Interkulturelle Angebote	WS #1		FB Kultur, Young Arts
	Literatur	WS #1	Sprachen	Bibliotheken, Autorenlesefonds
	Gestalten/Kreative Angebote	WS #1, Umfrage 1	Kultur und Gestalten	VHS, FB Kultur
	Darstellende Kunst	Umfrage 1	Kultur und Gestalten	VHS
<b>Nachbarschaft und Gemeinschaft</b>	Angebote zur Stärkung der Nachbarschaft / Zusammenhalt von Freundschaften und Familie	Umfrage 1	Gärtnern etc.	Freiraumlabor IB - Stadtteilz.
	Gemeinschaftsgarten	Umfrage 2	Community und Gärtnern	Freiraumlabor
	soziales Engagement	Umfrage 1	Gemeinschaftsgärtnern	Freiraumlabor Träger der Koordinierungsstelle
	Angebote für Begegnung, Gemeinschaftserlebnisse und Austausch	Umfrage 2	Gärtnern, Veranstaltungen etc.	alle
	gemeinschaftliche Veranstaltungen und öffentliche Ereignisse	Umfrage 2	Lichterfest etc.	Mince, FB Kultur
	multifunktionale und generationsübergreifend genutzte Flächen	Umfrage 2	Aufnahme in Leitlinien für Ort	Koordinierungs- stelle
	Veranstaltungen	Umfrage 2 WS#1/2		Alle
	Kochen	WS#1/2		Stephanus (im Bauwagen)
	Essenangebote	Umfrage 1		gemeinsames Essen, Picknicken Temporär: Stephanus
	alters- und/oder geschlechtsspezifische Angebote/ Treffpunkte	Umfrage 1		Young Arts, VHS, Musikschule
	Möglichkeiten für soziales Engagement	Umfrage 2	Gärtnern	Freiraumlabor
	Angebote für Mütter	WS#1/2		VHS, FB Kultur, Bibliotheken
	Angebote für Väter	WS#1/2	z.B. Werkstatt	IB - Stadtteilzentrum
	multifunktionale und generationsübergreifend genutzte Flächen	Umfrage 2	Aufnahme in Leitlinien für Ort	Koordinierungs- stelle
	sichere und gewaltfreie sowie saubere und gepflegte Orte	Umfrage 1	Aufnahme in Leitlinien für Ort	Koordinierungs- stelle
<b>Grün und Natur</b>	Gemeinschaftsgärten	Umfrage 2		Freiraumlabor
	Gärtnern/Natur erleben Umwelt und Ökologie	WS#1/2		Freiraumlabor
	Bereich für Umweltbildung und Naturerziehung	Umfrage 2		Freiraumlabor
	Schulgarten für Umweltbildungszwecke und Gärtnern	Umfrage 2		
	Naturlehrpfad, Labyrinth, Barfußpfad	Umfrage 2	Anregung	

<b>Sport und Bewegung</b>	Fehlende Sportflächen Grundschule	Umfrage 2	Mehrzweckhalle geplant, Bolzplatz auf Fläche der ehemaligen Gartenschule bereits für Schule umgewidmet	Sonnen-Grundschule
	Sportangebote	Umfrage 1, 2		Stephanus
	Tanz und Bewegung	WS#1 Umfrage 1		Musikschule (JWK)
	Spielplatz	Umfrage 2	Anregung	/
	Tischtennisplatten	Umfrage 1	Anregung	Stephanus
<b>Soziales</b>	Beratungsangebote insbesondere für traumatisierte Menschen	WS#1	Träger suchen	/

Tab. 4: Gegenüberstellung Bedarfe und Angebote

### 3.3 Die Koordinierung

Das Steuerungsgremium übernimmt die strategische Koordination der Zwischennutzung des Zukunftskiezes Dammweg, während die Koordinierungsstelle die operativen Koordinierungsaufgaben durchführt. Die Zuständigkeiten und der Entscheidungsrahmen zwischen Steuerungsgremium, Koordinierungsstelle und den unterschiedlichen Bedarfsträgern ist klar zu benennen.

#### Das Steuerungsgremium

Das Steuerungsgremium des Zukunftskiezes Dammweg hat die Verantwortung die Zielerreichung des Zukunftskiezes abzusichern. Dieses hat sowohl die Zwischennutzung als auch die spätere Bebauung im Blick.

Das Steuerungsgremium trifft Entscheidungen über die Nutzung und die Trägerschaft des Projekts. Weitere Aufgaben sind:

- Entwicklung einer Vision und Strategie: Das Gremium sollte eine klare Vision für die Zwischennutzung des Geländes entwickeln, die mit den langfristigen Zielen des Bildungscampus übereinstimmt. Es sollte auch eine Strategie entwerfen, um diese Vision umzusetzen.
- Ressourcenverteilung: Das Gremium ist verantwortlich für die Allokation (der begrenzten) finanziellen Ressourcen für die Zwischennutzung.
- Unterstützung bei Finanzierungsanfragen: Das Steuerungsgremium soll ihren Mitgliedern Träger:innen und Projektpart:innen vorschlagen.

Das Steuerungsgremium besteht aus Vertreter:innen des Bezirksamts Neukölln: Jugendamt, Amt für Weiterbildung und Kultur, Umwelt- und Naturschutzamt, Stabsstelle für Dialog und Zukunft mit der Nachhaltigkeits- und dem Klimaschutzbeauftragten, Stadtentwicklungsamt mit Koordinierung Quartiersmanagement sowie die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt sowie der Regionalen Schulaufsicht (siehe Abb. 1).

Ggf. können Synergien zu bestehenden Gremien, in denen das Schulamt, das Jugendamt und die Schulaufsicht bereits involviert sind (z.B. Rahmenstrategie Schule, Jugend, Gesundheit) geschaffen werden. Wichtig ist, dass das Gremium eine hohe Akzeptanz erfährt und auch durch Personen mit Entscheidungsbefugnis besetzt wird.

### **Die Koordinierungsstelle**

Aufgrund des hohen Koordinierungs- und Kommunikationsaufwands wurde ein Träger für die Wahrnehmung dieser Aufgaben gesucht. Die Kosten für die Koordination werden über das Programm Zukunftskieze durch den Senat getragen.

Folgende Eckpunkte beinhaltet die Aufgabe:

- Koordination der Flächennutzung im festgelegten Rahmen (über eine Raumbuchungssoftware)
- Transparenz und regelmäßige Berichterstattung, u.a. auch zur Fortschreibung des Mehrfachnutzungskonzepts
- Kommunikation innerhalb der Nutzergruppe auf der Fläche, mit neuen Interessierten, den Netzwerken im Quartier und der weißen Siedlung sowie Gremienarbeit
- administrative Tätigkeiten, u.a. Vorbereitung von Nutzer- oder Kooperationsverträgen, Schnittstelle zum Objektmanagement
- Öffentlichkeitsarbeit Kommunikation über Zwischennutzung, Kooperationen, Veranstaltungen, verfügbare Flächen etc.
- Projektmanagement: Koordination von Veranstaltungen, Reparaturen und Kooperationen
- Präsenz: Ansprechpartner für alle Belange mit klaren Präsenzzeiten
- Vernetzung von Kooperationspartner:innen, insbesondere zur Initiative „Familie im Blick“
- Risikomanagement: Die Koordinierungsstelle sollte potenzielle Risiken und Herausforderungen identifizieren und in Absprache mit dem Steuerungsgremium Strategien entwickeln, um diesen Risiken zu begegnen. Dies könnte die Implementierung von Sicherheitsmaßnahmen umfassen.
- Monitoring und Evaluation: Die Koordinierungsstelle sollte die Fortschritte der Zwischennutzung regelmäßig überwachen und evaluieren, um sicherzustellen, dass die Ziele erreicht werden. Bei Bedarf sollten Anpassungen vorgenommen werden.
- Nachhaltigkeit und Umweltschutz: Die Koordinierungsstelle sollte sicherstellen, dass die Zwischennutzung umweltfreundlich ist und nachhaltige Praktiken fördert.

Die Koordinierungsstelle wird durch einen neutralen Träger besetzt. Der Auftrag zur Umsetzung der Koordinierungsstelle schließt die Möglichkeit einer fachlichen Nutzung mit Angeboten auf der Fläche/Gebäude aus.



## 4 Die Empfehlungen für die Umsetzung

Dieses Kapitel stellt praxisorientierte Handlungsempfehlungen vor, die auf einen erfolgreichen Start und eine reibungslose Umsetzung der Zwischennutzung zielen.

### KOOPERATIV UND BEDARFSORIENTIERT ARBEITEN

#### >> Rahmenbedingungen klar kommunizieren

Es ist wichtig, dass die Vision und die Regeln des Projekts von Anfang an klar und transparent formuliert werden. Auf diese Weise können sich alle Beteiligten und Nutzer darauf einstellen. Gleichwohl werden sich Einzelaspekte auch dynamisch weiterentwickeln.

Die Präambel sollte an alle Beteiligten als Grundlage der Zusammenarbeit kommuniziert werden. Sie formuliert den Zweck, die Themenschwerpunkte, die Art und Weise der Zusammenarbeit, die Ausrichtung der Angebote und die langfristige Qualifizierung der Fläche.

Die Zwischennutzung wird unter folgender Präambel geleitet:

Die schrittweise Entwicklung der Fläche Dammweg 214-216 zu einem Zukunftskiez hat das Ziel, für die Menschen in der Nachbarschaft Dammweg/ Weiße Siedlung durch kooperative Zusammenarbeit bedarfsgerechte Angebote auf multifunktional genutzte Flächen zu schaffen. Es ist ausdrücklich erwünscht, dass verschiedene Akteure auf denselben Teilflächen zusammenarbeiten.

Der Zweck der Nutzung der Fläche besteht darin:

- Die Qualität der Zusammenarbeit von Bildungsakteuren im Kiez weiter zu stärken.
- Die Fläche Dammweg 214-216 zu einem Campus mit Schwerpunkt Umweltbildung und kulturelle Bildung zu entwickeln.

Die Nutzungen konzentrieren sich auf drei Themenschwerpunkte:

- Gärtnern, Natur erleben, Umwelt und Ökologie
- Reparieren, Handwerken, Nachhaltigkeit
- (kulturelle) Veranstaltungen, Nachbarschaftsangebote

Im Streben nach einer harmonischen und kooperativen Nutzung der Fläche bekennen sich die Nutzer:innen zu einer offenen Zusammenarbeit mit den anderen Akteur:innen vor Ort. Diese Offenheit erstreckt sich über regelmäßige Zusammenkünfte, die im Sinne eines fruchtbaren Austauschs, gegebenenfalls einmal im Monat, stattfinden.

Die Nutzer:innen begreifen ihr Angebot als eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Netzwerk „Familie im Blick“ und nehmen Hinweise aus diesem Netzwerk ernst. Diese Verknüpfung ermöglicht eine effektive und bedarfsgerechte Ausrichtung der Angebote. Die Nutzer:innen sind sich darüber im Klaren, dass die Fläche langfristigen Veränderungen



unterworfen ist, die im Zuge einer Teilbebauung für öffentliche Infrastruktur erfolgen werden. In diesem Zusammenhang werden die fachlichen Flächenbedarfe für eine Sporthalle, eine Kita, eine Stadtteilbibliothek sowie Bildungsräume (VHS, Musikschule) als unumgänglich betrachtet und uneingeschränkt akzeptiert.

Die vorliegende Präambel bildet das Fundament für eine kooperative und nachhaltige Nutzung der Fläche, die sowohl den aktuellen Bedürfnissen als auch den zukünftigen Entwicklungen gerecht wird.

Es wird empfohlen auf Grundlage der Präambel im Sommer 2024 im Rahmen eines Workshops mit den Bedarfsträgern klare Regeln abzuleiten und diese auf dem Gelände in Kurzform aufzuhängen. Folgende Inhalte könnten die Regeln umfassen:

- Zweck der Fläche: Förderung von Bildungsangeboten und der Gemeinschaft
- Umgang: Verhaltensweisen, Weisungsbefugnisse
- Rechte und Grenzen: Meinungsfreiheit, Religionsfreiheit, Recht am eigenen Bild, etc.
- Sicherheitsaspekte: Öffnungszeiten, Sauberkeit und Ordnung
- Umweltschutz: Achtung von Pflanzen und Tieren etc.
- Nachbarschaft: Rücksichtnahme auf die umliegenden Anwohner:innen (Lärm etc.)

Die Präambel und die Regeln dienen dazu auf den Zweck zu sensibilisieren und einen harmonischen und verantwortungsvollen Umgang sicherzustellen. Eine partizipative Erarbeitung der Regeln mit den Bedarfsträgern und Nutzer:innen der Fläche ist deren Akzeptanz förderlich.

#### **>> Neue Kooperationen aufbauen**

Die Zusammenarbeit der Fachbereiche des Amtes für Weiterbildung und Kultur zwischen den Akteur:innen im Kiez soll intensiviert werden. Eine Verbesserung der Kooperation zwischen verschiedenen Akteur:innen auf lokaler und verwaltungstechnischer Ebene - Abstimmungsstrukturen zwischen den Ebenen (Bezirk, Land, Sozialraum) ist obligatorisch (siehe Kap. 1.3). Ein Kriterium bei der Zusammenarbeit soll die Schaffung von fachlichen Synergien sein. Auch auf den Teilflächen sollen unterschiedliche Akteure miteinander kooperieren, um Synergien zu schaffen. Die Koordinierungsstelle soll die Vernetzung der Kooperationspartner unterstützen.

#### **>> Kontinuierlich neue Akteure einbinden und an Bedarfen orientieren**

Es wird empfohlen, kontinuierlich weitere Akteure einzubinden und weitere Bedarfe zu ermitteln. Die Zwischennutzung auf der Fläche soll einen für neue Akteure offenen Charakter haben. Die Offenheit und Experimentierfreude sollte immer nach außen kommuniziert werden, um andere Bedarfsträger anzusprechen. Auch sollten Träger direkt angesprochen werden, insbesondere Träger für Bedarfe, für die bisher keine Angebote vorhanden sind, wie z. B. Sozialberatung und Beratung für traumatisierte Menschen. Durch die Einbeziehung weiterer Partner können zusätzliche Ressourcen und Expertise erschlossen werden, um das Projekt noch umfassender und bedarfsgerechter zu gestalten.



Auch der Radius der Nachbarschaft könnte vergrößert werden: Es sollte Kontakt zu den Bewohner:innen der nahegelegenen Unterkunft für Geflüchtete aufgenommen werden, um diese für den Zukunftskiez zu interessieren.

#### **>> An bestehende Kommunikationsformate andocken**

Die Akteure der Zwischennutzung sollen an bestehende Kooperationen und Kommunikationsformate wie Runde Tische, Plenen, bestehende Gremien andocken. Durch die Nutzung bereits etablierter Plattformen können die Aktivitäten auf der Fläche schnell in bestehende Strukturen integriert werden, was Zeit und Ressourcen spart und Synergien fördert. Durch die Anbindung an bereits bestehende Kommunikationsformate wird zudem eine kontinuierliche und transparente Informationsweitergabe gewährleistet.

### **SICHTBARKEIT HERSTELLEN**

#### **>> Schnell starten**

Das Projekt soll in kleinen Schritten so schnell wie möglich starten. Für eine positive Wahrnehmung im Quartier ist es wichtig, schnelle Veränderungen auf der Fläche aufzuzeigen und kurzfristige Angebote zu ermöglichen. Noch sind in Bezug auf die Zwischennutzung viele Bedarfsträger skeptisch. Wichtig ist, die bestehenden Initiativen und Akteure von Anfang an mitzunehmen und Vertrauen und eine hohe Akzeptanz in das Projekt zu schaffen. Schnelle Fortschritte erleichtern die Kommunikation. Niederschwellige Angebote, Veranstaltungen und physische Veränderungen sollten schnell und auf unterschiedliche Art und Weise kommuniziert werden. Eine Herausforderung hierbei ist, dass zum Jahr 2024 die neuen öffentlichen Haushalte gelten und die Finanzierungen noch nicht zugesprochen worden sind.

#### **>> Corporate Identity partizipativ entwickeln**

Der Name und das CI sollen zeitnah entwickelt werden, um die Identifikation mit dem Projekt zu stärken und die Wahrnehmung von außen zu verbessern. Der gewählte Name soll neutral und einfach sein und sich gut in die Alltagssprache integrieren lassen (zum Beispiel „Dammi“, „ZuKi“, „ZuKiDa“ etc.). Um die Akzeptanz zu erhöhen ist in Erwägung zu ziehen involvierte Akteure in den Entscheidungsprozess einzubeziehen und sie über Vorschläge abstimmen zu lassen.

#### **>> Leitsystem gemeinsam entwickeln**

Die Gestaltung und der Bau des Leitsystems sollen in enger Zusammenarbeit mit den Nutzern vor Ort entwickelt und umgesetzt werden. Auch eine Zonierung in Bereiche (Gärtnern, Treffen, Reparieren etc.) ist denkbar.

#### **>> Sichtbarkeit erhöhen**

Sowohl die Sichtbarkeit der Fläche bzw. des Projekts Zukunftskiez Dammweg als auch der vorhandenen Angebote im Kiez sollen erhöht werden. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit und die Steigerung der Bekanntheit sind zwar mit Arbeitsaufwand verbunden, sie sind aber bei der Akquise von Förder- und Drittmitteln, der politischen Lobbyarbeit sowie bei der Vernetzung zwischen den Bedarfsträgern sehr wichtig. Das Engagement im Kiez soll künftig stärker wahrgenommen werden.

Insbesondere die sehr aktive und vielseitige Arbeit der Initiative „Familie im Blick“ ist im Bezirk/Land Berlin noch viel zu wenig bekannt. Die Träger haben bisher kaum Kapazitäten für Öffentlichkeitsarbeit, da sie durch die Arbeit direkt bei den Kindern und Jugendlichen bereits stark eingebunden und die Vorteile der Sichtbarkeit nicht unmittelbar spürbar sind.

Maßnahmen zur Erhöhung der Bekanntheit der Fläche/ Projekt Zukunftskiez Dammweg:

- Aufsuchende Angebote und Informationen mit Lastenrad
- Schnittstellen herstellen (z.B. mit Mädchenzentrum High Deck Siedlung)
- Qualitäten des Ortes kommunizieren: Offener Raum, Begegnungsort
- Erfolge kommunizieren (z.B. Lichterfest als Veranstaltung am Standort durch Kooperation vieler Einrichtungen der Siedlung)
- Vorgeschichte vor dem Zukunftskiez in der Bildungsvernetzung kommunizieren: seit 2014 Initiative „Familie im Blick“

#### **>> Kontinuität von identitätsstiftenden Maßnahmen**

An bestehende Kooperationen und Veranstaltungen aus den vergangenen Jahren sollte angeknüpft werden, wie beispielsweise das Mince-Festival, Frühlingsfest, Lichterfest etc.

#### **>> Direkten Zugang zu Nachbarschaft schaffen**

Eine wichtige und sehr symbolische Maßnahme ist die Schaffung eines direkten Zugangs zur Weißen Siedlung/ Zugang zum Nernstweg. Dieser könnte zunächst provisorischer Art sein in Form einer Treppe/Brücke, die in einem Bauworkshop geplant und gebaut wird. Voraussetzung ist die Zustimmung der privaten Wohnungsbaugesellschaft. Anzumerken ist, dass bereits unterschiedliche Funktionsträger aus der Verwaltung und Politik in den vergangenen Monaten hierfür keine Zustimmung erwirken konnten.

## **KOMMUNIKATION**

#### **>> Rahmenbedingungen für Projekt klar kommunizieren:**

Der Dreiklang kooperativ, bedarfsorientiert und mehrfachgenutzt soll sich wie ein roter Faden durch das Projekt ziehen und nach innen und außen kommuniziert werden. Auch die Ausrichtung auf niederschwellige Bildungsangebote sollte deutlich werden. Um das Verständnis zu erhöhen, sollte eine einfache und anschauliche Sprache gewählt werden. Das Ziel – eine schrittweise Bebauung der Fläche – sollte von Anfang kommuniziert werden, um das Selbstverständnis des Projekts zu erhöhen.

#### **>> Außenkommunikation niederschwellig gestalten – analog und digital**

Die Außenkommunikation sollte niederschwellig und vielfältig angelegt sein, um eine breite Zielgruppe zu erreichen, einschließlich schwererer zu erreichender Gruppen. Dazu gehören persönliche Ansprachen insbesondere von Multiplikatoren und Kindern, Aushänge in der Nachbarschaft sowie vor Ort in einem Schaukasten. Die Kommunikation sollte mehrsprachig gestaltet sein und gegebenenfalls durch Bildsprache ergänzt werden, um eine breitere und

inklusive Reichweite sicherzustellen. Die Koordinierungsstelle sollte nah an der Nachbarschaft dran sein. Auch sollten die Zielgruppen kultursensibel angesprochen werden, um ihre Beteiligung zu fördern.

Die unterschiedlichen Bedarfsträger werden ihre eigenen digitalen Kommunikationskanäle (Webseite, social Media Kanäle etc.) nutzen. Eine gemeinsame Webseite bzw. Social Media-Seiten bedarf viel Abstimmung (insbesondere mit dem Bezirk) und Pflege und ist aus organisatorischen Gründen nicht zu empfehlen. Stattdessen sollte die Außenkommunikation über einen gemeinsamen Hashtag erfolgen, um alle Veranstaltungen und Entwicklungen in den sozialen Medien zu bündeln und einen Überblick zu geben. Indem Benutzer:innen denselben Hashtag verwenden, können sie Inhalte miteinander verknüpfen und eine gemeinsame Diskussion oder Konversation über ein spezifisches Thema führen. Dies kann dazu beitragen, die Sichtbarkeit und Reichweite von Beiträgen zu erhöhen, da sie von anderen Benutzern gefunden werden können, die nach diesem speziellen Hashtag suchen.

Durch die Verwendung des Hashtags können Mitglieder der Community miteinander interagieren, Ideen austauschen und sich gegenseitig unterstützen. Auch der Versand von einem gemeinsamen Newsletter durch die Koordinierungsstelle mit einer Übersicht an Aktivitäten kann die Kooperationen erleichtern und zu einem besseren Überblick beitragen.

#### **>> Innenkommunikation gemeinsam gestalten**

Die Kanäle und die Frequenz für die interne Kommunikation sollten partizipativ festgelegt werden. Auch sollte dafür Regeln aufgestellt werden. Die Gestaltung der Innenkommunikation liegt im Aufgabenbereich der Koordinationsstelle.

#### **>> Einrichtungen des Zukunftskiez Dammweg klar kommunizieren**

Es sollte klar kommuniziert werden, welche Einrichtungen zum Zukunftskiez Dammweg gehören und wo diese am Dammweg angesiedelt sind.

#### **>> Zwischennutzungs-/Selfmade-Charakter / Unfertiges positiv kommunizieren**

Die Form Zwischennutzung soll positiv kommuniziert werden. Die Angebote sind ein Mehrwert und helfen Kooperationen aufzubauen und Planungen in die richtige Richtung zu lenken. Sie soll nicht als Trostpflaster wahrgenommen werden. Wichtig ist, eine Atmosphäre zu schaffen, die das Austesten und Experimentieren fördert. Die gewonnenen Erkenntnisse sollten von der Koordinierungsstelle als Learnings für die Weiterentwicklung der Fläche dokumentiert werden.

## **ORGANISATION**

#### **>> Basisinfrastruktur auf Außenflächen bereitstellen**

Die Schaffung folgender Basisinfrastruktur wird empfohlen:

- Toiletten unabhängig von Schulhaus einrichten (z.B. kostengünstige Trockentoiletten). Damit wird die Nutzung der Gebäude und Flächen unabhängig voneinander.
- Ertüchtigung der Infrastruktur: Wasseranschlüsse außen, Stromanschlüsse außen
- Befragung und Erweiterung während des Betriebs

### >> Lange Öffnungszeiten ermöglichen

Das Gelände braucht klare und verlässliche Öffnungszeiten. Die Öffnungszeiten werden einerseits durch die Koordinierungsstelle zu sichern sein, aber auch durch die Verantwortungsübernahme von Projektträgern durch Schlüssel- und Kooperationsverträge. Im Sommer sind lange Öffnungszeiten bis in die späten Abendstunden wichtig. Ein Ruhetag in den Sommermonaten ist nicht zu empfehlen.

### >> Sicherheit und Pragmatismus vereinbaren

Für die Sicherheit auf dem Gelände spielt die Koordinierungsstelle eine große Rolle, hier fließen Informationen und Anliegen zusammen. Wichtig ist, dass klare Regeln und Verhaltensweisen durch alle Beteiligten zielgruppengerecht kommuniziert werden.

Es ist entscheidend, dass die Fläche nicht als unbeaufsichtigter Treffpunkt genutzt wird, sondern vielmehr als sicherer Ort für Gruppen fungiert, der ein positives Umfeld fördert. Eine wichtige Voraussetzung, die die Kooperations- und Schlüsselverträge daher vorsehen, ist die Vorlage einer Haftpflichtversicherung der Träger.

### >> Verantwortung übertragen und Vertrauen aufbauen

Aufgrund der Vielzahl an Aufgaben und Tätigkeiten ist es wichtig Aufgaben abzugeben und ehrenamtliche Verantwortliche für die Öffnung und Pflege der Fläche einzubeziehen. Dies hat gleich zwei Vorteile: Die Arbeit wird verteilt und die Selbstwirksamkeit von Individuen wird gestärkt. Es ist in Betracht zu ziehen einen Ehrenamtspool aufzubauen. Dabei sollte eine Kooperation zur Ehrenamtskoordinatorin im CariSatt Laden aufgenommen werden.

## TRANSPARENT VORGEHEN

### >> Entscheidungen und Ziele transparent kommunizieren

Für eine transparente und vertrauensbildende Vorgehensweise sind für den laufenden Betrieb Kriterien zu formulieren, welche Nutzungen auf bestimmten Flächen möglich sind. Diese Absprachen sollen den Entscheidungsträger:innen und auch der Koordinierungsstelle als Leitlinien für die Auswahl der Bedarfsträger und die Entscheidungsfindung mitgegeben werden, um Fairness und Nachvollziehbarkeit sicherzustellen. Anknüpfungspunkte für eine effektive Zusammenarbeit sind gemeinsame Ziele und klare Kommunikationswege mit zu benennenden Ansprechpartner:innen. Der öffentliche Zweck soll im Fokus stehen. Wichtig ist auch die Geschichte und die Zukunft des Orts aufzuarbeiten (damit hat bereits nach Auskunft auf Workshop #2 das Freiraumlabor begonnen). Dabei geht es darum zu verstehen, woher der Ort kommt und welche Ziele für seine zukünftige Entwicklung angestrebt werden.

### >> Auswahl der Bedarfsträger nachvollziehbar kommunizieren

Durch eine gesicherte Finanzierung der Bedarfsträger wird das Grundstück auf eine finanziell stabile Basis gestellt. Insbesondere die Logik der Kosten- und Leistungsrechnung (KLR), die als Ergebnis über die Budgetzuweisung an Neukölln entscheidet, muss in vereinfachter Form erklärt werden.

### >> Offene Zeitkontingente darstellen

Im Sinne der Mehrfachnutzung und einer hohen Dichte an Angeboten ist es wichtig intern und extern offene Zeitkontingente zu kommunizieren und Lücken mit weiteren Angeboten und ggf. weiteren Bedarfsträgern zu füllen.

### >> Pragmatisch und prozesshaft vorgehen

Die Umsetzung soll prozesshaft erfolgen. Für 2024 sollen leicht umsetzbare Angebote priorisiert werden, die pragmatisch in kurzer Vorlaufzeit umgesetzt werden können.

Wichtig ist, Ideen für die Folgejahre in der Schublade zu haben, um diese zu gegebener Zeit schnell vorlegen und dafür ggf. Fördermittel einwerben zu können. Die Nutzungen sollen evaluiert werden und kontinuierlich weitere Nutzungen zugeführt werden.

## 5 Die nächsten Schritte

Die Grundlagen für die Zwischennutzung sind geschaffen. Im Rahmen der Umsetzungskonzeption konnten die Vertreter:innen der benachbarten Einrichtungen und Fachämter über das Vorhaben informiert und Akzeptanz geschaffen werden. Als Nächstes stehen verschiedene Aufgaben an. Zunächst wird eine Sitzung des Steuerungsgremiums einberufen, um den aktuellen Stand des Projekts zu bewerten und weitere Schritte zu planen.

Des Weiteren werden Rückmeldungen an die Interessenten der Teilflächen versendet, damit sie ihre Vorhaben planen können.

Ein wichtiger Schritt ist insbesondere die Beauftragung der Koordinationsstelle, die für die Organisation und Umsetzung der verschiedenen Projektaspekte verantwortlich ist. Parallel dazu wird die Infrastruktur im Außenbereich geprüft und ggf. ertüchtigt. Schließlich werden Renovierungsarbeiten im ehemaligen Schulhaus durchgeführt, um die Räumlichkeiten entsprechend den Anforderungen und Bedürfnissen der Musikschule anzupassen.

## Quellenverzeichnis

BauNetz (2001): Wiedereröffnung des „Musterpavillons“ von Bruno Taut in Berlin-Neukölln, [https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen\\_Wiedereroeffnung\\_des\\_Musterpavillons\\_von\\_Bru no\\_Taut\\_in\\_Berlin-Neukoelln\\_8729.html](https://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen_Wiedereroeffnung_des_Musterpavillons_von_Bru no_Taut_in_Berlin-Neukoelln_8729.html), [abgerufen am 15.2.2024].

Bezirksamt Neukölln (2016): Soziale Infrastruktur-Konzept (SIKo) und Entwurf der Fortschreibung 2021/2022): <https://www.berlin.de/sen/stadtentwicklung/planung/planungskoordination-soziale-infrastruktur/soziale-infrastrukturkonzepte-siko/>, abgerufen am 15.2.2024].

Bezirksamt Neukölln (2021): Auswertungsbericht zum Beteiligungsverfahren Lebendiger Campus - Ideen für neue soziale Infrastrukturen in der Weißen Siedlung, Zugriff: [https://meinberlin-media-stage.liqd.net/uploads/Stella%20Malliaro%20Anlaufstelle%20Neukoelln/2021/09/08/20210831\\_auswertungsbericht\\_lebendiger\\_campus.pdf](https://meinberlin-media-stage.liqd.net/uploads/Stella%20Malliaro%20Anlaufstelle%20Neukoelln/2021/09/08/20210831_auswertungsbericht_lebendiger_campus.pdf), [abgerufen am 15.2.2024] (Umfrage 2).

Bezirksamt Neukölln von Berlin (2022/2023): Lebendiger Campus für Umweltbildung - Konzeption neuer sozialer Infrastrukturen auf dem Gelände Dammweg 214-216. In: Handlungskonzept Ressorübergreifende Gemeinschaftsinitiative Neukölln-Nord mit Germaniagarten, S. 102-105 (siehe Anhang).

Bezirksverordnetenversammlung Neukölln (BVV) (2021): Beschluss 21/21 N, Zugriff <https://www.berlin.de/ba-neukoelln/politik-und-verwaltung/bezirksamt/beschluesse-des-bezirksamtes/2021/artikel.1146923.php>, [abgerufen am 15.2.2024].

Bund Deutscher Landschaftsarchitekten (bdla) Landesgruppe Berlin/Brandenburg e. V. (2024), Zugriff: <https://www.draussen-im-zentrum.de/erneuert/weisse-siedlung/>, [abgerufen am 15.2.2024].

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) (2024): Webseite Zukunftskieze, Zugriff: <https://www.dkjs.de/zukunftskieze/>, [abgerufen am 15.2.2024].

Haarbach, Madlen (2023): Fehlende Infrastruktur im Brennpunkt Weiße Siedlung, Tagesspiegel vom 14.4.2023, Zugriff: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/bezirke/fehlende-infrastruktur-im-sozialer-brennpunkt-weisse-siedlung-warum-das-alte-awo-hauschen-in-neukolln-leer-steht-9648206.html>, [abgerufen am 15.2.2024].

Noack, Anne (2021): Zwischenstand Feb 2021: Umsetzung des Jugendförder- und Beteiligungsgesetzes in Neukölln 2020/2021 - Themen und Anliegen aus Sicht der 6- bis 27-Jährigen in Neukölln, Zugriff: [https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Zwischen-Bericht\\_Auswertung\\_Smartziel-Beteiligung-2020-Ue-Anne-Eva-KJFE-SRK-08-02-2021.pdf](https://www.neukoelln-jugend.de/formulare/Quali/Zwischen-Bericht_Auswertung_Smartziel-Beteiligung-2020-Ue-Anne-Eva-KJFE-SRK-08-02-2021.pdf), [abgerufen am 15.2.2024] (Umfrage 1).

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW)/ Bezirksamt Neukölln von Berlin (Neuk) (2022): Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022

Quartiersmanagement Dammwegsiedlung/Weiße Siedlung (IHEK), Zugriff: [https://www.weisse-siedlung.de/fileadmin/content-media/media/quartier/IHEK/IHEK\\_2022\\_QM\\_Dammwegsiedlung\\_Barrierefrei.pdf](https://www.weisse-siedlung.de/fileadmin/content-media/media/quartier/IHEK/IHEK_2022_QM_Dammwegsiedlung_Barrierefrei.pdf) [abgerufen am 15.2.2024].

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW) (2024a): Bund-Länder-Programm Sozialer Zusammenhalt, Zugriff: <https://www.quartiersmanagement-berlin.de/unsere-programme/foerdergrundlagen.html>, [abgerufen am 15.2.2024].

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW) (2024b): Ressortübergreifende Länderinitiative, Zugriff: <https://www.berlin.de/sen/stadtentwicklung/quartiersentwicklung/programme/ressortuebergreifende-gemeinschaftsinitiative/>, [abgerufen am 15.2.2024].

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW) (2024c): Ressortübergreifende Länderinitiative, Partner und Handlungsräume, Zugriff: <https://www.berlin.de/sen/stadtentwicklung/quartiersentwicklung/programme/ressortuebergreifende-gemeinschaftsinitiative/partner-und-handlungsraeume/>, [abgerufen am 15.2.2024].

Weeber+Partner (2020): Webseite Quartiersmanagement Dammweg/ Weiße Siedlung, Zugriff: <https://www.weisse-siedlung.de/nachrichten/archiv/artikel-aus-2020/mehr-platz-fuer-den-unterricht-modularer-ergaenzungsbau-der-sonnen-grundschule-ingeweiht>, [abgerufen am 15.2.2024].

#### Dokumente im Rahmen der Umsetzungskonzeption:

- Protokoll Umsetzungskonzeption Workshop #1 vom 18.10.2023
- Protokoll Umsetzungskonzeption Rundgang vom 15.11.2023
- Protokoll Umsetzungskonzeption Workshop #2 vom 9.1.2024

## Impressum

**Auftraggeber der Umsetzungskonzeption:**

Bezirksamt Neukölln  
Amt für Weiterbildung und Kultur  
Boddinstraße 34  
12040 Berlin  
Amt-WbKu@bezirksamt-neukoelln.de

**Auftragnehmer:**

Stephanus gGmbH  
Albertinenstraße 20  
13086 Berlin

in Kooperation mit:

Forward - Planung und Forschung GmbH  
Taborstraße 4  
10997 Berlin

Wir danken allen Teilnehmenden der Workshops für ihre wertvollen Beiträge.

Stand: April 2024

## Anhang

Steckbrief der Ressorübergreifenden Gemeinschaftsinitiative:  
Bezirksamt Neukölln von Berlin (2022/2023): Lebendiger Campus für Umweltbildung –  
Konzeption neuer sozialer Infrastrukturen auf dem Gelände Dammweg 214-216. In:  
Handlungskonzept Ressorübergreifende Gemeinschaftsinitiative Neukölln-Nord mit  
Germaniagarten, 102-105.

### 4.1.13 Lebendiger Campus für Umweltbildung - Konzeption neuer sozialer Infrastrukturen auf dem Gelände Dammweg 214-216

**Adresse:** Ehemalige Fläche der Carl-Legien-Gartenarbeitsschule, Dammweg 214-216, 12057 Berlin

**Bezirksregion/Planungsraum:** Kölnische Heide

**Zuständiges Fachamt:** Stadtentwicklungsamt, Schul- und Sportamt, Jugendamt, Amt für Weiterbildung und Kultur

**Maßnahmentyp:** baulich-investive Maßnahme



(Quelle: Geoportal Berlin / Karte von Berlin 1:5000 (K5 - Farbausgabe))

#### GI-Ziele:

- (1) Förderung der sozialen Inklusion
- (2) Bekämpfung von Armut, Gewalt und Diskriminierung
- (3) Wirtschaftliche, kulturelle, soziale und ökologische Belebung der benachteiligten Quartiere im Sinne der Nachhaltigkeit
- (4) Gesundheits- und Bewegungsförderung in der Bevölkerung
- (5) Verbesserung der Lebens- und Umweltqualität auch vor dem Hintergrund des Klimawandels
- (6) Abbau von Bildungsbenachteiligung und besserer Zugang zum Arbeitsmarkt

#### Projektbeschreibung:

##### Bedarf/e:

Zur Ermittlung des Bedarfes an sozialer Infrastruktur für die Dammwegsiedlung/Weiße Siedung wurde 2019/2020 eine vom Bezirksamt beauftragte strategische Untersuchung durchgeführt. Diese belegte das bereits genannte Defizit an Infrastruktureinrichtungen (Kita, Turnhalle, Stadtteilzentrum). Darüber hinaus wurden diverse Potenzialflächen untersucht, welche den Bedarf ggf. decken könnten. Als besonders geeignete Fläche wurde die ehemalige Carl-Legien-Gartenschule in direkter Nachbarschaft der Sonnen-Grundschule ermittelt. Das Ergebnis der Untersuchung und die ermittelte Vorzugsvariante wurden im Sommer 2021 öffentlich zur Diskussion gestellt. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Beteiligung soll die weitere Planung für die Fläche erfolgen. Dies wurde bereits von der BVV beschlossen. Als nächster Schritt erfolgt 2022/2023 eine Biotopkartierung. Bei der Fortschreibung des SIKo Neukölln 2021/2022 wurde die Carl-Legien-Fläche als Potenzialfläche mit hoher Priorität mit aufgenommen.

##### Bedarfe der sozialen Infrastruktureinrichtungen sind vielschichtig:

- **Grundschule:**  
mindestens zwei weitere Sporthallenteile gemäß Musterraumprogramm für 4-zügige Grundschulen

#### 4.1.13 Lebendiger Campus für Umweltbildung – Konzeption neuer sozialer Infrastrukturen auf dem Gelände Dammweg 214-216

- Außensportflächen (großes Spielfeld, Laufbahn, Weitsprung, Gymnastikwiese)
- langfristig Ersatz für den Altbau des Schulgebäudes (derzeit aus dringenden Sanierungsgründen gesperrt)

##### Kindertagesbetreuung

- eine weitere Kita mit ca. 200 Plätzen mit Angeboten von 0 Jahren bis zum Schuleintritt
- ein darin integriertes Familienzentrum

##### Soziales

- barrierefreie Räume für Nachbarschafts- und Senior\*innenarbeit im Sinne eines Stadtteilzentrums

##### Erwachsenenbildung/Kultur

- großer Raumbedarf für die Volkshochschule/Musikschule
- Stadtteilbibliothek

##### Ziele:

Entwicklung eines tragfähigen Bebauungskonzepts zur Schaffung sozialer Infrastruktureinrichtungen mit interdisziplinären und multifunktionalen Nutzungen (Mehrfachnutzung) unter Berücksichtigung ressourcensparenden, klimafreundlichen und ökologischen Bauens

##### Inhalte:

Der Neubau sozialer Infrastrukturen auf der Fläche der ehemaligen Carl-Legien-Gartenschule ist ein großes bauliches Vorhaben, bei dem vor allem **innovative Maßnahmen für umweltschonendes Planen und Bauen** zum Tragen kommen werden.

Für die Umnutzung und -gestaltung als "lebendiger Campus" wurde 2021 ein Beteiligungsverfahren durchgeführt. Neben dem dringenden Bedarf an neuen sozialen Infrastruktureinrichtungen äußerten viele Beteiligte, dass der neue Campus auch eine vielfältige Landschaft mit Spielplätzen, Urban Gardening und grünen Erholungsflächen erhalten und der Baumbestand soweit möglich erhalten bleiben sollte. Aufgrund der früheren Nutzung der Fläche hat sie bereits wichtige ökologische Struktur mit reicher Flora und Fauna. Es ist sehr erwünscht, dass diese biologische Vielfalt trotz Umbau und -gestaltung des Areals so weit wie möglich geschützt wird. Die notwendigen sozialen Infrastrukturen sollten unter Berücksichtigung etablierter Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen (z. B. helle Oberflächen, klimafreundliche Baustoffe, Dach- und Fassadenbegrünungen, umweltfreundliche Energie-, Heizungs-, und Wassersysteme) möglichst flächensparend gebaut werden.

**4.1.13 Lebendiger Campus für Umweltbildung - Konzeption neuer sozialer Infrastrukturen auf dem Gelände Dammweg 214-216**

	<p>Zudem sollte klimafreundliche Mobilität Teil des Entwicklungskonzeptes sein, da u.a. der Verbindungsweg zwischen der Weißen Siedlung und dem Dammweg eine mehrfach genannte Anforderung im Beteiligungsprozess war. Die wohnortnahe Entwicklung sozialer Infrastruktur und Erholungsflächen mit der Fuß- und Radwegeverbindungen sollte daher umweltfreundliche und gesunde Mobilität im Quartier, aber auch in Neukölln, fördern.</p> <p>Die Einbindung des denkmalgeschützten Taut-Pavillons auf dem Gelände, der bereits durch das Kulturamt genutzt wird und auch als Standort der kulturellen Bildung (Fachbereich Kultur, Young Arts) langfristig gesichert werden soll, stellt eine zusätzliche Herausforderung an die weitere Entwicklung. Die Entwicklung des städtebaulichen Konzepts für die Carl-Legien-Fläche soll ressortübergreifend erfolgen.</p> <p>Auch der Aspekt der Erwachsenenbildung, der letztlich mit dem verabschiedeten Gesetz in 2021 ein verbindlicher Auftrag an die Verwaltung/Volkshochschule ist und Aspekte der Demokratieförderung und Umweltbildung begleiten kann, sind konzeptionell zu berücksichtigen.</p>
<p><b>Grobe Kostenschätzung:</b></p>	<p>-</p>
<p><b>Verantwortlich auf Bezirksebene:</b></p>	<p>Stadtentwicklung (Stadtplanung, Untere Denkmalschutzbehörde und Infrastrukturkoordination), Schul- und Sportamt, Jugendamt, Amt für Weiterbildung und Kultur, Straßen- und Grünflächenamt, Serviceeinheit Facilitymanagement, Quartiersmanagement, Organisationseinheit der Sozialraumorientierte Planungscoordination</p>
<p><b>Einzubinden zur Konkretisierung auf Senatsebene:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen</li> <li>▪ Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie</li> <li>▪ Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales</li> <li>▪ Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport</li> <li>▪ Senatsverwaltung für Kultur und Europa</li> <li>▪ Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher und Klimaschutz</li> </ul>
<p><b>Sonstige Kooperationspartner und Akteure:</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zwischennutzung durch das Kulturnetzwerk/Projekt Mondiale</li> <li>▪ Dauerhafte Nutzung durch FB Kultur/kulturelle Bildung/Young Arts des Bruno-Taut-Pavillon</li> <li>▪ Mitmach-Laden</li> </ul>

4.1.13 Lebendiger Campus für Umweltbildung - Konzeption neuer sozialer Infrastrukturen auf dem Gelände Dammweg 214-216	
<b>Mögliche Ressort-beiträge:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sozialer Zusammenhalt (SenSBW)</li> <li>▪ Nationale Projekte des Städtebaus</li> <li>▪ Sportstättenanierungsprogramm Berlin (2021 - 2024) (SenInnDS)</li> <li>▪ Bundesprogramm Sanierung Sport-, Jugend- und Kultureinrichtungen</li> <li>▪ BSO Berlin (SenBJF)</li> <li>▪ Landesprogramm Kita-Ausbau „Auf die Plätze, Kitas, los!“ (SenBJF)</li> <li>▪ Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm (SenUMVK)</li> <li>▪ BENE II (SenUMVK)</li> <li>▪ EFRE Programm Stadtteilzentren (SenIAS)</li> </ul>
<b>Umsetzung</b>  kurz-, mittel-, lang- fristig	kurzfristig